



ALLES RUND UM SCHEEL

DORFGEFLÜSTER



Aktuelles

Die Flutkatastrophe und ihre Folgen 10

Der DRK Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf stellt sich vor 18

Freiw. Feuerwehr LG Scheel

Das neue Feuerwehrhaus 12

Es brennt, es brennt ... 15

Bürgerverein Scheel aktuell

Endlich wieder Kaffeeklatsch 04

Kletterparcours auf Scheeler 06

Spielplatz verwirklicht 06

Wanderung bei Wind und Regen 28

Seit über 50 Jahren steht unsere Kanzlei Unternehmern zur Seite.
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Wir sind Ihr Partner für:

Existenzgründung
Betriebswirtschaft
Lohn-/Finanzbuchhaltung
Jahresabschluss
Steuererklärung
Unternehmensnachfolge

Holger B.-Steinbach
Steuerberater

Sven Spiegel
Steuerberater

Steuerberatersozietät Steinbach & Spiegel
Altenlinde 17
D-51789 Lindlar

Tel. (0 22 66) 47 36 0
Fax (0 22 66) 13 92
info@steinbach-spiegel.de
www.steinbach-spiegel.de

Liebe Leser,

wenn Sie Ende Oktober diese Ausgabe in den Händen halten, haben wir vielleicht schon einen neuen Bundeskanzler und eine neue Regierung. Wahrscheinlich wird aber noch sondiert und verhandelt. Egal ob Rot, Schwarz, Grün oder Gelb - wer auch immer die Regierungsverantwortung übernimmt, hat schwierige Aufgaben und große Herausforderungen zu bewältigen.

Alle Parteien haben vor der Wahl betont, dass es ein „Weiter so“ nicht geben darf. Tiefgreifende Veränderungen sind notwendig, um die großen Themen Weltfrieden, Klima- und Umweltschutz, Soziale Gerechtigkeit und viele andere auf einen guten Weg zu bringen.

Diese Veränderungen müssen schon ganz im Kleinen, auch vor unserer eigenen Haustür, anfangen! Möglicherweise sind sie mit Kosten verbunden, mit Verzicht, mit Einschränkungen; ganz sicher ist mehr Eigenverantwortung gefordert, mehr Eigeninitiative, mehr Ehrenamt!

Wenn wir als eines der wohlhabendsten Länder der Welt selbst nicht dazu bereit sind, können wir schlecht von anderen, etwa China, Indien oder gar den wirtschaftlich schwachen Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Südamerikas solches verlangen.

Die eigene Bevölkerung - also uns alle - zu dieser Einsicht zu bringen und zum Mitmachen zu gewinnen, wird eine Hauptaufgabe der Politik sein, und das auf allen Ebenen - von der Gemeinde über Land und Bund bis zur Europäischen Gemeinschaft! Für Korruption, Lobbyismus, Vetternwirtschaft, Bürokratie und kleinkariertes Parteiengzänk bleibt da kein Platz!

Ihr/Euer Franz-Josef Saueremann

INHALT

Seite

Bürgerverein Scheel aktuell

Endlich wieder Kaffeeklatsch	04
Ein herzliches DANKESCHÖN	04
Kletterparcours auf Spielplatz verwirklicht	06
Wanderung bei Wind und Regen	28

Freiwillige Feuerwehr LG Scheel

Das neue Feuerwehrgerätehaus	12
Es brennt, es brennt ...	15

Aktuelles

Die Flutkatastrophe und ihre Folgen	10
Der DRK Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf e.V.	18
Staatsbesuch? Ein Hollywood-Star?	21
Nach dem Borkenkäfer	22
Naturschutz beginnt im Kleinen	23
„Outdoor-Probe“ im Scheeler Dorfpark	26
Kunst im Wald	29

Historisches, Tradition, Brauchtum, Schäaler Platt

Mundart: Bu:eren Bejrefe	24
Bomben auf Scheel	30
Aus Großmutter's Küche: Linsensuppe	33

Kinderseite

Die Zwergenseite	34
------------------	----

Termine

	35
--	----

In eigener Sache

Editorial + Inhalt	03
Sind Sie Mitglied des BV SCHEEL?	05
Impressum	35

Zur Titelseite: **Foto:** Manfred Fischer
Text: Franz-Josef Saueremann

Das Foto zeigt die **Eingangsfassade des Gutshofes Eibach**, malerisch bewachsen mit wildem Wein und Efeu, mit roten Geranien in den Blumenkästen an den Fenstern als Farbtupfer.

Der Hof, die Burgruine und das Torhaus bilden ein denkmalgeschütztes Ensemble, das die Familien Hagen und Müller mit einem sehenswerten Bauerngarten, vielen Blumen, allerlei Tieren und viel Liebe zum Detail zu einem kleinen Paradies gestaltet haben.

Eibach ist für Spaziergänger aus Scheel und Umgebung zu jeder Jahreszeit ein lohnendes Ziel. Auch viele motorisierte Ausflügler aus der weiteren Umgebung machen oft und gerne einen Abstecher. Davon zeugen die Kennzeichen mit MK, GL, SU, K, LEV, D, BN, RS, W, HA, SG, E und viele mehr.

Aber zu Lock-Down-Zeiten waren es oft einfach viel zu viele! Scheel und Eibach wurden überrannt! Hof- und Garageinfahrten in Eibach, aber auch ganze Straßenzüge in Scheel wurden einfach zugeparkt. Parkverbotsschilder in Scheel und das Schild „Kein öffentlicher Parkplatz“ in Eibach helfen ein wenig. Der Kreis baute am Teich an der Ruine einen neuen Zaun, um die Tiere und das Denkmal zu schützen, aber auch die Menschen vor sich selbst.

Viele Besucher führten sich auf wie im Zoo, marschierten in Eibach bis in die Ställe hinein, fotografierten durch die Fenster in die Häuser, respektierten weder Privatsphäre der Menschen noch das Wohl der Tiere. Eine ungewohnte und sehr belastende Situation!

Mit den Lockerungen der CORONA-Maßnahmen sind nun auch Zoos, Museen, Freizeitparks und andere Einrichtungen nahe der großen Städte wieder geöffnet. Die Situation hat sich damit zum Glück deutlich entspannt.

Endlich wieder Kaffeeklatsch

von Maria Lenz



Nach fast einjähriger „Zwangspause“ trafen sich am Mittwoch, 21. Juli 2021 10 Senioren mit dem Betreuerenteam im Haus im Park. Da alle geimpft waren, stand dieser Einladung zum gemütlichen Kaffeetrinken und Klönen nichts im Wege.

Es gab viel zu erzählen, schließlich hatte man sich in dieser Runde lange nicht gesehen.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Kaffeetreff - wann immer der auch stattfinden kann! Vielleicht klappt's ja schon in der Vorweihnachtszeit, wenn es die CORONA-Regeln zulassen? Auf dem Archivfoto warten die Weckmänner jedenfalls schon! Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben, wenn wir dürfen!



Dann wird garantiert auch wieder „BINGO“ gespielt! Versprochen! Sehr gerne würden wir dann auch weitere „Ü 60“-Gäste begrüßen.

Sehen wir uns?

Für das Team Maria Lenz



Ein herzliches DANKESCHÖN ...

... sagen wir unseren Mitbürgern **Marianne und Horst Hagen** für eine großzügige Geldspende.

Diese kommt uns gerade in dieser Zeit mehr als gelegen; fehlen uns doch nach zwei Jahren Corona-bedingtem „Verzicht“ auf unseren „TREFF in SCHEEL“ wichtige Einnahmen!

Natürlich haben wir uns auch persönlich für die Spende bedankt. Im Gespräch mit Gisela Schulz erzählte Marianne Hagen, dass ihr Scheel sehr am Herzen liegt und dass sie die Arbeit des Bürgervereins sehr schätzt!

Wir wünschen den beiden weiterhin alles Gute!

Bürgerverein Scheel e.V. - Der Vorstand -
im Namen aller Scheeler



Reifenshop

- Reifenhandel
- Alufelgen aller Hersteller
- Reifenmontage
- Komplettträder
- Motorradreifen
- Auspuff und
- Bremsdienst
- Stoßdämpferservice

Montanusstraße 2
51789 Lindlar-Frielingsdorf
Tel.: 0 22 66 / 23 99

www.reifenshop-lindlar.de

In eigener Sache - Sind Sie Mitglied des BV SCHEEL?

Der Bürgerverein Scheel e.V. ist gemeinnützig tätig. Zweck und Aufgaben des Vereins sind in der Satzung definiert:

- ⇒ Pflege und Unterhaltung öffentlicher Ruheplätze, Spazierwege und sonstiger öffentlicher Einrichtungen in den Ortschaften Scheel, Dassiefen, Eibach, Zäunchen und Oberlichtinghagen.
- ⇒ Die Pflege heimatlichen Brauchtums.
- ⇒ Die Erhaltung von Naturdenkmälern.
- ⇒ Die Förderung des Miteinanders im Dorfleben.
- ⇒ Die Integration von Neubürgern.
- ⇒ Die Verbesserung der Infrastruktur und der Lebensqualität.

Die dafür notwendigen Ausgaben werden in erster Linie durch die Mitgliedsbeiträge der 382 Mitglieder (Stand 31.12.2020) gedeckt. Darunter gibt es viele Familienmitgliedschaften. In vielen Familien war und ist es selbstverständlich, dass beide Partner Mitglied sind und bei manchen auch noch die schon erwachsenen Kinder, die noch im Haushalt leben.

Eine weitere wichtige Einnahmequelle sind die Überschüsse aus den jährlichen Dorffesten „TREFF in SCHEEL“. Leider konnten CORONA-bedingt 2020 und 2021 unsere Dorffeste nicht stattfinden. Unserer Kasse fehlen dadurch erhebliche Summen, die für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben jetzt nicht zur Verfügung stehen!

Wir fragen auch die alteingesessenen, vor allem aber die vielen neu zugezogenen Mitbürger:

„Sind Sie Mitglied des Bürgerverein Scheel e.V.?“

Wenn nicht, würden wir uns freuen, wenn Sie sich entschließen könnten,

- Mitglied zu werden, und / oder
- eine Familien-Mitgliedschaft für Ihren Partner/ Ihre Partnerin oder weitere Familienmitglieder abzuschließen.

Auf unserer Homepage www.bv-scheel.de finden Sie unter dem Menüpunkt „Verein“ und „Mitgliedschaft“ eine Beitrittserklärung zum Herunterladen. Diese übergeben oder senden Sie bitte unterschrieben an: **Holger Steinbach, Knappenweg 1a , 51789 Lindlar** oder ein anderes Vorstandsmitglied.

Aktuell beträgt der **Jahresbeitrag 13,00 €** und für jedes weitere Haushaltsmitglied - soweit eine Mitgliedschaft gewünscht wird - **6,00 €** (Ehefrau, Lebenspartner/-in und Kinder ab 18 Jahre).

Gerne würden wir Sie auch in unserem **Bürgerbüro**

**jeden ersten Mittwoch im Monat,
von 18:30—20:00 Uhr**

im Haus im Park

begrüßen und als neues Mitglied aufnehmen!



51688 Wipperfürth, Oberkemmerich 2a

Tel: (02267) 7516

Fax: (02267) 80970

Mobil: 0171 3771235

eMail: info@doermbach.de

Dort könnten wir uns persönlich kennenlernen, Ihre Fragen beantworten und Ihre Anliegen und Anregungen aufnehmen!

**Wie wär's?
Sehen wir uns?**

Der BV Scheel hofft auf Ihre Unterstützung!

Der Vorstand

Hoch hinaus: Kletterparcours auf Scheeler Spielplatz verwirklicht

von Antje Sauermann

nachträglich ergänzt (Abnahme/Mängel/Sitzgruppe) durch FJS.

Ein kleines Kletterparadies entstand inmitten des Spielplatzes in der Scheeler Dorfmitte. Die Bauarbeiten wurden Mitte September durchgeführt. Geplant war, dass die kleinen Besucher des Spielplatzes ab Ende September die neuen Kletter- und Balanciergeräte erobern sollten.

Der neue Kletterpfad aus Robinienholz stellt eine abwechslungsreiche Kletter-, Krabbel- und Balancieraktivität für alle Kinder dar: Geneigte und verdrehte Netze können spielerisch erklommen werden, Balancierstelzen laden zum Springen und Balancieren ein und kleine „Seerosen“ eignen sich wunderbar zum Spielen von „der Boden ist Lava“ – oder aber bieten eine Sitzgelegenheit für eine gemütliche Verschnaufpause zwischendurch.

Die Baumaßnahme wurde tatkräftig von Scheelern aller Generationen unterstützt. Ein Team um den Vorstand des BV SCHEEL entsorgte bereits Ende Juli den in die Jahre gekommenen Holzzaun, der bislang die Tischtennisfläche von dem oberen Teil des Spielplatzes trennte.

Nach der Montage der Geräte durften dann auch die jüngsten Scheeler bei der finalen Fertigstellung helfen: 32 cbm zertifizierte Hackschnitzel mussten in hunderten Schubkarrenladungen als Fallschutz unter den Geräten verteilt werden.



Komplettiert wurde die Erweiterung dann noch durch eine Sitzgruppe aus zwei Bänken und einem Tisch. Sie bietet Kindern, Eltern und Großeltern Gelegenheit für eine entspannte Pause oder ein Picknick.

Es ist eine aufregende Erweiterung auf unserem Spielplatz entstanden. Wir hoffen, dass alle kleinen - und großen - Besucher viel Freude an dem neuen großen und vielfältigen Spielplatz haben. Eine offizielle Einweihung des Spielplatzes mit Vertretern der Gemeinde, des Leader Programms und des Bürgervereins wird noch stattfinden. Den Termin geben wir bekannt, sobald die Endabnahme erfolgt ist und mit allen Beteiligten ein Termin vereinbart ist.



Das Foto von Ende September zeigt die neuen Geräte, allerdings noch mit Flatterband gesperrt und mit den Abstützungen, die zur Stabilisierung beim Betonieren verwendet wurden.

Das Projekt hatte den Zuschlag im Rahmen des Leader Förderprogramms im Mai erhalten. Während der Löwenanteil von 80% der insgesamt 15.000 € teuren Maßnahme so durch das Förderprogramm übernommen wurde, hat der Bürgerverein Scheel e.V. die restlichen 20% aus eigenen Mitteln finanziert. Darin sind

Bei der Sicherheit für die Kinder darf es keine Kompromisse geben! Die bei der Abnahme festgestellten Mängel werden vor der Freigabe abgestellt! Der Vorfreude auf die neuen Geräte tut das keinen Abbruch!

Ihr Fliesenfachmann

**Fliesen
Klement**

Fliesen - Platten - Mosaik - Naturstein - Silicon



Phil Klement

Oberer Kampacker 1
51789 Lindlar

☎ 01 78 / 356 354 7

✉ fliesenklement@gmail.com

🌐 www.fliesen-klement.de

die gut 1000 € eingeflossen, die 2019 an der PIK-AS-Bude beim TREFF eingespielt wurden. 2020/2021 sollte beim TREFF wieder an der PIK-AS-Bude für den Spielplatz „gezockt“ werden. Leider konnten wegen CORONA die Dorffeste 2020 und 2021 nicht stattfinden und die Kasse des BV Scheel musste für den Restbetrag einspringen.

Bei der Bauabnahme wurden dann aber Mängel festgestellt, die vor einer Freigabe erst beseitigt werden müssen. Neben ein paar kleinen Baumängeln wurde die Anlage durch vorzeitige Nutzung beschädigt. Trotz weiträumiger Absperrung mit Flatterband hatten Kinder bereits auf den Geräten herumgeturnt, bevor der Beton ausreichend aushärten konnte.

Dass Kinder die Absperrungen ignoriert haben, ist die eine Sache. Dass aber Eltern sogar dabei geholfen haben, indem sie die Absperrungen für die Kinder beseitigten, ist absolut nicht zu verstehen! Mehrkosten und eine erhebliche Verzögerung sind die Folgen!

Die Freigabe verschiebt sich dadurch auf Mitte - Ende Oktober. Schade für die Kinder, aber nicht mehr zu ändern! Die Sicherheit hat oberste Priorität! □



Die Arbeitsgruppe „Aktiv für Scheel“ bei der Montage der Sitzgruppe Ende September.



DER Touristik Partner-Unternehmen
Reiseagentur Lindlar
Martina Cürten-Peters und Nadine Fischer GbR
Eichenhofstr. 1 · 51789 Lindlar
t: + 49 22 66 – 90 14 140 · info@reiseagentur-lindlar.de

DER
Touristik
Partner



Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Wir bieten Einzel-, Zweibett-, Doppel-, Mehrbettzimmer, Ferienwohnungen für 1-5 Personen mit komplett eingerichteten Küchen / Kochgelegenheiten ● SAT-TV ● ISDN-Zimmertelefon ● kostenloser VDSL/WLAN-Zugang ● Zentralheizung ganzjährig ● Aufzug ● bedingt rollstuhlgerecht ● separate Eingänge

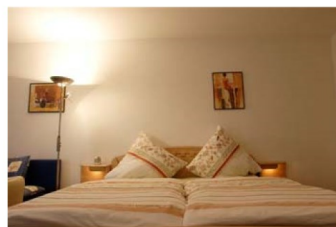
Für Urlauber (Singles, Familien, Wanderer, Radfahrer, Golfer, Hundebesitzer), Berufspendler, Geschäftsreisende und Monteure / Monteurguppen bestens geeignet.

Äußerst ruhige Lage direkt am Waldrand in wunderschöner Gartenanlage.

Terrassen ● Balkone ● überdachter Außensitzplatz mit Grillmöglichkeit ● Kneipp-Wassertretbecken ● Liegewiese ● Kinderklettergerüst mit Sandkasten ● großer Parkplatz sowie Garage

Ganzjährig geöffnet ● ca. 7 km bis zur A4 ● ca. 40 km bis Köln ● günstig für Messebesucher ● ca. 4 km bis zum Industriepark „Klause“

Sehr gerne auch Langzeitwohnen / „Wohnen auf Zeit“ / Monatspauschalen / Überbrückung Probezeit!



Die Flutkatastrophe und ihre Folgen

von Dietmar Klein

Wir alle haben Mitte Juli im schönsten Hochsommer erfahren müssen, welche gewaltigen Kräfte unsere Natur entfalten kann und welche verheerenden Katastrophen Hochwasser verursachen kann. Selbst kleine Bäche und Flussläufe, die sonst so idyllisch und harmlos dahinplätschern, können sich zu unbarmherzigen und brutalen Monstern entwickeln, die auf nichts und niemanden Rücksicht nehmen.

Die schrecklichen Bilder, insbesondere aus dem schönen Ahrtal, sind auch nach über drei Monaten noch unvergessen. Die psychischen und traumatischen Folgen für die betroffenen Menschen werden noch lange nachwirken. Ganze Existenzen wurden von einem Tag auf den anderen vernichtet. Alles, was die Leute seit über Jahre aufgebaut und erarbeitet hatten, war mit einem Schlag weg. Plötzlich steht man vor dem Nichts und muss wieder ganz von vorne anfangen. Der Weinbau, der Tourismus, die herrliche Landschaft – alles weggeschwemmt!

Die Gemeinde Lindlar und der Ort Scheel waren zwar auch von der Katastrophe betroffen, aber im Vergleich zu den Gebieten in der Eifel, im Ahrtal, im Erftkreis und manchen anderen Gebieten im Bergischen Land noch sehr glimpflich davon gekommen.

So musste beispielsweise der Lauf des Scheelbachs von Strauchwerk und sonstigen Hindernissen befreit werden, um eine Überschwemmung der Straße nach Dassiefen zu verhindern.

Der Dörner Siefen führte plötzlich kein Wasser mehr durch Scheel, weil das von Zäunchen abfließende Wasser den aus Steinen bestehenden



Die Kurfürstenstraße war im Bereich Wanderparkplatz / Abzweig des „Jukuhu“-Weges komplett überflutet. Schäden gab es hier zum Glück keine.

Damm der Bachweiche am Fuße der Zwergenhöhle weggeschwemmt hatte und nur noch außerhalb des Ortes in Richtung des Scheelbaches weiter floss.

Die Feuerwehr war pausenlos im Einsatz, um überschwemmte Straßen wieder befahrbar zu machen und Keller leer zu pumpen. Einsatzschwerpunkte waren vor allem das

Sülzthal im Bereich Habbach (ONI), Brochhagen, Steinbrücke und Hartegasse, sowie das Leppetäl, wo Christoph Höver, Schmidt + Clemens und Fa. KIND stark betroffen waren.

Gleichwohl hat sich auch in Lindlar die Erkenntnis durchgesetzt, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann und dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um ähnliche Katastrophen in Zukunft zu verhindern.

So hat die Gemeindeverwaltung ein Konzept zur Klimafolgenanpassung entworfen, welches nun in den zuständigen politischen Gremien beraten und dann auch beschlossen werden soll. Dieses Konzept betrifft insbesondere die Raumplanung, die Wasserwirtschaft und die Forstwirtschaft.

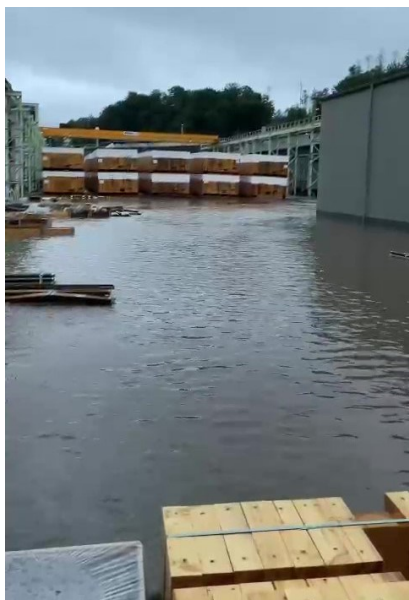
Im Bereich der Bauleitplanung verweist der Entwurf des Konzeptes auf die notwendige Freiraumsicherung und die Einschränkung von Wohnbebauung in Überflutungsgebieten. Für die Ebene der Bebauungspläne werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: Begrenzung der Verdichtung und Versiegelung, Freihalten von Kaltluftbahnen, Verbesserung des Kleinklimas, Schaffung von Schutzflächen, Naturgefahrenvorsorge sowie Verbesserung der Versickerung. Auf der Ebene der Flächennutzungspläne sei eine Stand-



Die Bachweiche ist so konstruiert, dass ein kleiner Damm das Wasser durch das Rohr in Richtung Scheel führt. Den Damm hatte das Hochwasser weggespült. Der Rohrdurchlass dient auch als Mengenbegrenzung. Nur wenn die Wassermenge größer wird, fließt sie über den Damm und durch den Bachlauf östlich der Straße „Zur Zwergenhöhle“ in den Scheelbach.

ortsteuerung für Bauflächen sowie für Anlagen und Einrichtungen möglich.

Es seien Maßnahmen geboten, die dem Klimawandel entgegenwirken und insbesondere Überschwemmungsgebiete festzusetzen, wo dies notwendig erscheint. Bei der konzeptionellen Bearbeitung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen soll in Zukunft eine Analyse zur Klimafolgenanpassung eingeplant werden.



Der überflutete „Knüppelplatz“ der Fa. S+C. Der unterirdische Leppe-Kanal konnte die Wassermassen nicht mehr aufnehmen. Zudem verstopften angespültes Holz und Geäst den Einlauf des Leppe-Kanals.

Zugleich wird aber darauf hingewiesen, dass die Einleitungsstellen des Aggerverbandes zurzeit keine Defizite aufweisen. Seitens des Aggerverbandes seien daher aktuell keine weiteren Regenrückhaltebecken im Gemeindegebiet in Planung.

Stattdessen soll der Oberbergische Kreis in Abstimmung mit den beteiligten Kommunen eine Starkregenrisikomanagementanalyse für das Kreisgebiet in Auftrag geben. Seitens der Gemeinde sollen Gefahrenbereiche identifiziert und Maßnahmen an Hochwasser und Starkregen angepasst werden. Dies betrifft die Ermittlung von zusätzlichen Retentionsflächen und mögliche technische Einrichtungen zur Hochwasservorsorge.

Im Bereich der Wasserwirtschaft sieht die Gemeindeverwaltung drei Gewässer mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko: nämlich die Lennefe, die Leppe und die Sülz. Der Scheelbach wird dort nicht erwähnt. Es wird erkannt, dass die weitere Verdichtung der Bebauung im Gemeindegebiet sowie neue Baugebiete zu einer Verschärfung der Situation führen.

Im Bereich der Forstwirtschaft wird angemerkt, dass sich die Gefahr des Oberflächenabflusses infolge der großflächigen Rodungsmaßnahmen im Zuge des Borkenkäferbefalls wesentlich erhöht hat. Es wird darauf hingewiesen, dass die ehemals waldbestandenen Flächen nur noch eine deutlich geringere Wasserspeicherkapazität im Vergleich zu bewaldeten Gebieten haben.

Im Bergischen Land wirke sich dieses Risiko besonders aus. Der erhöhte Oberflächenabfluss sei ein zentraler Faktor für eine erhöhte Überflutungsfahr. Dies gelte lokal z.B. in Hanglagen mit Wohnbebauung und zeitlich verzögert auch im weiteren Einzugsgebiet eines Fließgewässers.

Als Maßnahme schlägt die Gemeindeverwaltung eine Wiederaufforstung der Waldflächen vor. Dazu bedürfe es eines eigenen Waldentwicklungskonzeptes, welches aktuell von der Gemeinde Lindlar erstellt werde.

Man darf gespannt sein, wie sich dieses Konzept weiterentwickelt. Wer aktuell von Zäunchen in Richtung zum alten Sportplatz wandert und von den dortigen Höhen – da wo vor wenigen Jahren noch ein dichter Wald stand – nun den freien Blick hinunter in das Dorf und weit nach Frielingsdorf hat, mag sich gar nicht vorstellen, was passieren kann, wenn ein Starkregen den Waldboden mitnimmt und über den Homburger Weg hinunter in das Dorf schwemmt . . . □



Blick vom „Lüh“ auf Scheel. Etwas rechts von der Bildmitte ist der Homburger Weg zu erkennen. Einen solch freien Blick von der Höhe ins Tal hat man heute an vielen Stellen, nicht nur rund um Scheel. Bei uns sind die Kahlschlagflächen, auf denen sich bei Starkregen das Wasser sammeln kann, zum Glück vergleichsweise klein, so dass sich bei Starkregen hoffentlich nur Rinnsale und keine reißenden Ströme bilden können.

Das neue Feuerwehrgerätehaus - Ein Sachstandsbericht

von Alfred „Charlie“ Braun + Bernd Feldhoff

Der Gemeinderat der Gemeinde Lindlar hat beschlossen, für den Löschzug II der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar ein neues Gerätehaus zu bauen und mit dem Bau des Gerätehauses die gemeindeeigene BGW beauftragt. Die BGW realisiert dieses Projekt und vermietet das Gebäude an die Gemeinde Lindlar.



Gruppenbild der Löschgruppe Scheel bei der Einweihung vor dem neuen Gerätehaus. Rechts ist das Garagentor in der Giebelseite für das damalige Einsatzfahrzeug LF 8, ein 8-Zylinder FORD, zu erkennen. Die Eibachstraße ab Orts- eingang Scheel ist noch nicht ausgebaut.

Das bestehende Gebäude wurde 1969 ursprünglich als Gerätehaus für die Löschgruppe Scheel errichtet. Nach der Zusammenlegung der Löschgruppen Frielingsdorf und Scheel zum Löschzug II der Gemeinde Lindlar erfolgte der Anbau der Fahrzeughalle an das bestehende Gebäude einschl. einiger Umbauten im bereits bestehenden Gebäudeteil. So wurden z. B. die vorhandenen Duschräume in Damen- und Herrentoiletten umgewandelt.



Das Foto zeigt die angebaute Wagenhalle, an die das DRK später seine Unterkunft anbaute.

Es gab und gibt bis heute keine separaten Umkleieräume. Die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden wechseln in der bestehenden Fahrzeughalle von Privatkleidung zu Arbeits- und Einsatzkleidung.

Die komplexeren Aufbauten der Feuerwehrfahrzeuge führen zu immer „größeren“ Fahrzeugen; weitere zusätzliche Fahrzeuge wurden zwischenzeitlich angeschafft. Damit ist der Unfallschutz in der Fahrzeughalle aktuell nur eingeschränkt vorhanden. Die Fahrzeughalle ist zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Ein Teil des Fuhrparks muss aus Platzmangel draußen abgestellt werden.

Auch die Arbeits- und Aufenthaltsräume sind zu klein, unpraktisch und erfüllen die heutigen Ansprüche an Funktionsräume nicht mehr. Im Gesamten ist die Bausubstanz des Gebäudes in einem sehr schlechten Zustand. Schon viele Reparaturen (Wassereintrich vom Dach zwischen altem Teil und Fahrzeughalle, Ausbesserungen der Bedachung, Hallendach und altes Dach sind nicht mehr begehbar usw.) wurden auf nur das Nötigste beschränkt. Eine Kosten-/Nutzen-Abwägung zeigte schon länger, dass solche Maßnahmen wirtschaftlich nicht mehr vertretbar waren.

Nach langen politischen und feuerwehrtechnischen, teils sehr emotional geführten Diskussionen hat die Gemeinde Lindlar entschieden, am alten Standort ein neues Gerätehaus zu errichten. Dafür muss die alte, nicht mehr benötigte Turnhalle weichen.

Die Turnhalle wurde inzwischen abgebrochen und die verwertbaren Materialien wurden geschreddert. Wochenlang zeugte ein riesiger Berg von Sand und Steinen von großen Ereignissen.

Durch den Abbruch der Turnhalle sind auch die zugehörigen Parkplätze verschwunden. Außerdem müssen einige Feuerwehrfahrzeuge draußen geparkt werden, wodurch weitere Parkmöglichkeiten für Einsatzkräfte entfallen. Also musste für die Bauzeit eine Zwischenlösung her.

Die BGW hat deshalb das der Turnhalle gegenüberliegende Grundstück gepachtet und baut dort z. Z. einen Parkplatz für die Feuerwehrkräfte. Ferner wer-



So soll das neue Feuerwehrhaus für den Löschzug II aussehen! (Ansicht von der Eibachstraße in Richtung Norden)

den dort zwei Jumbogaragen platziert, die die draußen geparkten Feuerwehrfahrzeuge aufnehmen sollen. Dieser Parkplatz wird nach dem Abschluss sämtlicher Baumaßnahmen zurückgebaut; die Jumbogaragen werden einer anderen Verwendung zugeführt (siehe Bericht DRK Seite 18).

Der Bauantrag für das neue Feuerwehrgerätehaus wurde gestellt; die BGW rechnet noch im September 2021 mit dem Eingang der Baugenehmigung. Dann soll auch zügig mit den Baumaßnahmen begonnen werden. Bis zum Ende des Jahres sollen die vorbereitenden Arbeiten anlaufen.

Das Gerätehaus soll auf dem Niveau der Jan-Wellem-Straße/Eibachstraße errichtet werden. Damit sind weitere Tiefbauarbeiten verbunden, weil dieses Niveau jetzt noch nicht erreicht ist. Der Kanal aus dem

Bereich des Dominoweges muss verlegt werden, weil er jetzt noch unter dem geplanten Gebäude verlaufen würde.

Der „Dominoweg“ wird abgebunden; der Kindergarten ist mit dem Auto dann nur noch über die „Alte Landstraße“ zu erreichen. Es wird allerdings eine fußläufige barrierefreie Verbindung zwischen Eibachstraße und Kindergarten bestehen bleiben.

Bereits jetzt kann eine Stützmauer in Richtung der Straße „Zur Hohen Tanne“ errichtet werden, die die Höhendifferenz in diesem Bereich abfängt. Die geplante Bauzeit beträgt nach Auskunft der BGW ca. 2 Jahre, die Baukosten belaufen sich auf ungefähr 5 Millionen €. Der Neubau wird mit 250.000 € aus dem Dorferneuerungsprogramm des Landes „Feuerwehnhäuser in Dörfern“ gefördert.

SASCHA HABERNICKEL

Meisterbetrieb · Sanitär · Heizung · Klima

Regenerative Energietechnik · Moderne Badgestaltung

**Jetzt mit
24-h-Service für Sie...**

www.sascha-habernickel.de

Jan-Wellem-Str. 2 · 51789 Lindlar-Frielingsdorf

Tel. 0 22 66 / 46 53 77

E-Mail: info@sascha-habernickel.de

Das Gebäude wird auf dem Grundstück der ehemaligen Turnhalle errichtet und besteht im Wesentlichen aus der Fahrzeughalle (Richtung Frielingsdorf) im hinteren Teil des Geländes und dem „Büro- und Sozialtrakt“ (Richtung Scheel). Vor der Fahrzeughalle gibt es einen Parkplatz, der als Übungsgelände genutzt werden kann (zur Jan-Wellem-Straße hin).

Das Gebäude weist neben den Stellplätzen für die Feuerwehrfahrzeuge im Erdgeschoss verschiedene Betriebsräume und Lager im hinteren Teil der Fahrzeughalle auf. Im Sozialtrakt sind Funk- und Besprechungsraum, die Umkleieräume der männlichen und weiblichen Einsatzkräfte, sowie die sanitären Anlagen für den Feuerwehr- und den öffentlichen Betrieb untergebracht.

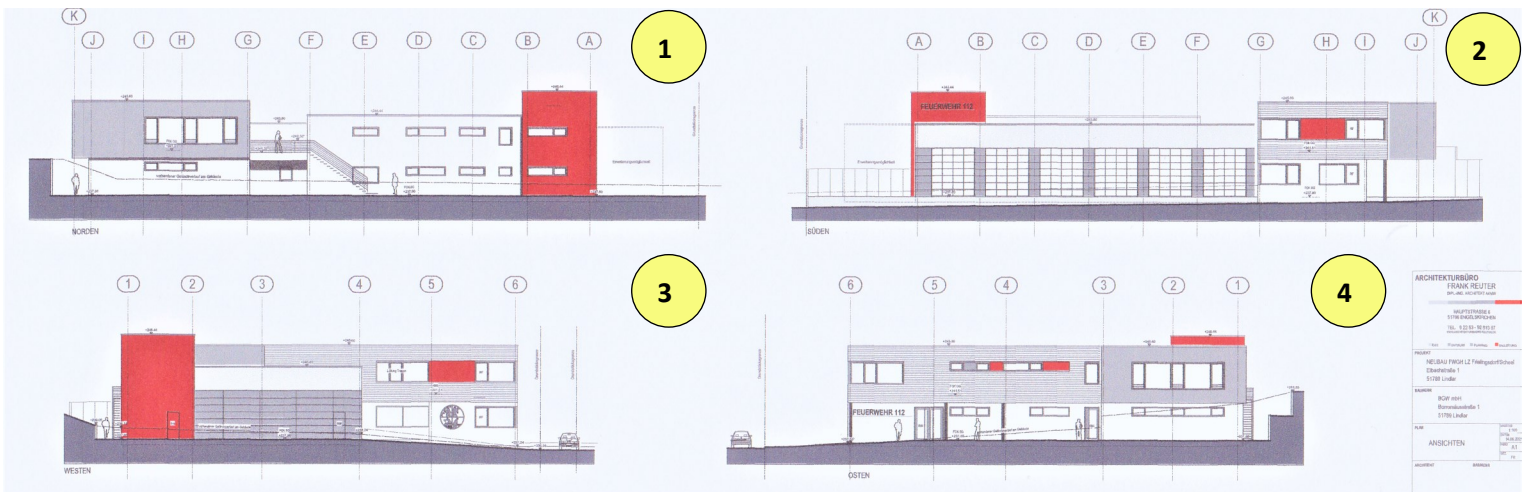
Es gibt eine sogenannte „Schwarz-Weiß-Trennung“. Im Alarmfall betritt der Feuerwehrmann/die Feuerwehrfrau das Gerätehaus durch den Alarmeinangang. Er/Sie gelangt dann sofort in die entsprechenden Umkleieräume. Dort befindet sich sein/ihr Spind in dem er/sie getrennt seine/ihre Straßenkleidung ablegen und die Einsatzkleidung anziehen kann. Nach dem Umziehen gelangt er/sie direkt in die Fahrzeughalle.

Im Obergeschoss befinden sich weitere Betriebsräume, Lager, Büros und Besprechungsräume sowie ein großer (teilbarer) Schulungsraum, eine Küche und weitere sanitäre Anlagen.

Nach dem Einsatz können die Einsatzkräfte im Schwarzbereich ihre Einsatzkleidung ablegen und durch die Duschräume wieder in die Umkleieräume (Weißbereich) gelangen. So kommt die evtl. kontaminierte Einsatzkleidung nicht mit der Zivilkleidung in Kontakt.

Wenn das neue Gerätehaus fertiggestellt ist, wird das „alte“ Gerätehaus abgebrochen. An dieser Stelle entstehen Parkplätze, vorrangig für die Feuerwehr. Neben und hinter dem DRK-Gebäude werden dann die beiden Jumbogaragen für das DRK aufgestellt. □

Die Pläne zeigen das neue Feuerwehrgerätehaus
 Ansicht 1 von hinten aus Richtung Alte Landstraße
 Ansicht 2 von vorne aus Richtung Eibachstraße
 Ansicht 3 aus Richtung Frielingsdorf
 Ansicht 4 aus Richtung Scheel



Getränke Ufer

Pappelweg 2

51789 Lindlar-Brochhagen

Tel.: 02266/8958 o. 4399

Fax.: 02266/478715



Es brennt, es brennt, es brennt, es brennt - die Feuerwehr muss kommen

von Alfred „Charlie“ Braun + Bernd Feldhoff

Dieser alte Kinderreim wird leider öfter wahr als uns lieb ist. Niemand möchte erleben, dass seine Wohnung oder sein Haus brennt. Ein Haus-, Wohnungs- oder Zimmerbrand stellt eine große Gefahr für Leib und Leben der Bewohner dar.

Was führt nun zu einem solchen Szenario?

Ein Blick in die Statistik zeigt die Brandursachen:

- 30 % sind auf Elektrizität zurückzuführen.
- 22 % sind unbekannt bzw. „sonstige Ursachen“.
- 22 % sind „menschliches Fehlverhalten“.
- 9 % der Brände entstehen durch Überhitzung,
- 8 % werden durch Brandstiftung ausgelöst,
- 4 % ergeben sich aus feuergefährlichen Arbeiten,
- 3 % durch offenes Feuer,
- 2 % durch Selbstentzündung,
- 1 % durch Explosion.

(Quelle: IFS-Schadensdatenbank 2019)



Ein paar Beispiele gefällig?

- Das Cerankochfeld wird als zusätzliche Ablagefläche genutzt und der Elektroherd unbeabsichtigt eingeschaltet.
- Der Akku des Handys/Staubsaugers/Fahrrades wird unbeaufsichtigt geladen und der Akku „explodiert“.



- Die Pfanne mit Fleisch (und Fett) wird auf dem eingeschalteten Herd „vergessen“.
- Der Adventskranz ist schon ziemlich trocken – die Kerzen werden unsachgemäß angezündet (vielleicht durch Kinder).

Die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen.

Was tun in einem solchen Fall?

Verhalten im Brandfall

Ruhe bewahren

1	Brand melden	<p> Telefon: _____ und/oder: _____</p> <p>Wer meldet? Was ist passiert? Wie viele sind betroffen/verletzt? Wo ist es passiert?</p> <p> Warten auf Rückfragen! Brandmelder betätigen</p>
2	In Sicherheit bringen	<p>Gefährdete Personen mitnehmen Türen schließen Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen</p> <p> Keinen Aufzug benutzen Auf Anweisung achten</p>
3	Löschversuch unternehmen	<p> Feuerlöscher und/oder Wandhydrant Mittel und Geräte zur Brandbekämpfung benutzen</p>

Selbst löschen ist eine natürliche Reaktion, erfordert eine Menge Mut und Selbstvertrauen und vor allem das geeignete Löschmittel. Wasser ist das, auch bei der Feuerwehr, am häufigsten verwendete Löschmittel.

Dies gilt es schnellstmöglich und in ausreichender Menge zum Brandherd zu bekommen.

Ein Feuerlöscher, den man schnell parat hat, eignet sich zum Löschen eines Entstehungsbrandes bestens. Vom Entstehungsbrand zum Vollbrand sind es je nach Brandpotenzial nur wenige Augenblicke.

Fettbrände auf keinen Fall mit Wasser löschen!

Wasser ist schwerer als Fett und gelangt sofort unter das brennende Fett. Dort herrschen so hohe Temperaturen, dass das Wasser explosionsartig verdampft und brennende Fett-Tröpfchen in einer gigantischen Stichflamme nach oben reißt und die ganze Umgebung in Flammen setzt.



Einen Löschversuch am besten mit einer Decke, Jacke oder Kissen starten (das Feuer ersticken).

Es brennt und eigene Maßnahmen konnten die Flammen nicht löschen: Jetzt gilt es, unverzüglich aber möglichst ohne Hast, sich selbst und die Mitbewohner zu retten.

- Versuchen Sie auf keinen Fall, Dokumente, Unterlagen und sonstige Gegenstände zusammen zu raffen! Dafür fehlt die Zeit!
- Verlassen Sie den Brandort und schließen Sie Fenster und Türen! Der sicherste Ort ist jetzt die Außenanlage Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses.
- Warnen Sie Mitbewohner und Nachbarn!
- Rufen Sie die Feuerwehr!
- Fenster und Türen zum Brandraum unbedingt geschlossen halten!
- Ist eine Flucht aus der Wohnung nach außen nicht mehr möglich, unbedingt in einem noch nicht betroffenen Zimmer bleiben und Türen fest verschließen! Nach Möglichkeit die Tür zusätzlich gegen eindringenden Rauch abdichten (mit Decken, Tüchern und allem, was dichtet).
- Machen Sie sich am Fenster bemerkbar.

www.pizzeria-lindlar.de

Öffnungszeiten

Di-Fr: 11:30-14:00 Uhr &
17:00 - 21:00 Uhr
Sa & So: 17:00 - 21:00 Uhr
Montags Ruhetag*



Trattoria Pizzeria



Pulcinella

St. Apollinarisweg 3 - 51789 Lindlar-Frielingsdorf

Tel. 02266-4792490

Mittwochs Familientag**

Pizza und Nudelgerichte
1,50 € günstiger!
(Gilt nicht für kleine / Jumbo Pizza)



*Außer an Feiertagen, dann ab 17 Uhr geöffnet und Dienstags geschlossen. An allen Feiertagen ab 17 Uhr geöffnet. **Außer an Feiertagen.

- Sollten Sie Rauch bemerken oder durch verrauchte Räume flüchten müssen, unbedingt mit dem Kopf in Bodennähe bleiben! Der Rauch ist gefährlicher als offenes Feuer. Bei der komplexen Beschaffenheit der Bausubstanz und Wohnungsausstattungen entsteht sehr giftiger Rauch. Meist reichen wenige Atemzüge aus, zumindest Bewusstlosigkeit herbeizuführen. Dann gibt es kaum noch Rettung. □



**Rauchmelder sind Lebensretter!
Ihre Installation ist gesetzlich vorgeschrieben!**

Zimmer-, Wohnungs- oder Hausbrände kennen wir auch in Scheel nicht nur aus Zeitungsmeldungen. In Erinnerung sind z.B. Küchenbrände bei Schwamborns und Berghaus, ein Zählerbrand bei Feldhoffs, bei Freis brannte die Giebelfassade. Wenn sich auch die eigentlichen „Brand“-schäden meist in Grenzen hielten, gingen die Schäden durch Rauch, Ruß und Löschwasser in die Zigttausende!

Das Foto schoss **Dieter Orbach** bei einem Brand am 18.04.2001 an der Neuenbergstraße. Die Chronik im Scheeler Buch II bemerkt dazu: „... Große Flammen lodern aus dem Fenster und haben sich auch auf das Dach ausgebreitet. Der Löschzug Frielingsdorf-Scheel und die Löschgruppe Remshagen können den Brand löschen und das Haus retten. Durch die Brand- und Löschwasserschäden ist das Haus aber nicht mehr bewohnbar. Verletzt wird glücklicherweise niemand.“



KÜR TEN | LINDLAR | ODENTHAL | SCHILDGEN | WIPPERFÜRTH

Bock auf Bank?

**Ausbildung oder
duales Studium!**

Wir machen den Weg frei.



**Bewirb dich jetzt unter:
volksbank-berg.de/ausbildung**

Der DRK Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf e.V. stellt sich vor

von Rolf Braun

1. Die Entstehung

1859 gab es eine „Schlacht bei Solferino“ (Nähe Gardasee). Henry Dunant, ein Schweizer Kaufmann, kam an diesem Schlachtfeld vorbei und sah das Leid und Elend vieler Tausender. „Tutti fratelli“, „Wir sind alles Brüder“, so seine Bitte um Unterstützung bei der Versorgung der vielen Verwundeten. Ihm und seinen Helfern/innen war die Nationalität der Verwundeten egal.

Ihm wurde bewusst, dass es besser wäre organisierte Hilfe zu leisten! 1862 schrieb er das Buch „Erinnerungen an Solferino“. Dieses Buch schickte er an fast alle europäischen Herrschaftshäuser, wo es große Resonanz und Zuspruch fand.

1863 wurde das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) durch 5 Personen gegründet. Zu diesen Gründungsmitgliedern zählte natürlich auch Henry Dunant. Eine weltumspannende Idee war geboren.

1864 wurden die ersten Genfer Konventionen beschlossen und damit das heutige internationale Völkerrecht begründet.

Bereits 1864 gab es einen württembergischen Sanitätsverein, den Vorläufer des Deutschen Roten Kreuzes. Offiziell gegründet wurde das Deutsche Rote Kreuz 1905. In diesem Jahr wurde auch unser Ortsverein aus der Taufe gehoben.

Im Rahmen des Zusammenschlusses der Bereitschaften (ähnlich wie der Löschzug bei der Feuerwehr) Lindlar und Frielingsdorf entsteht der heutige Name: **Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf e.V.**

2. Heute

Unser Ortsverein leistet für die Allgemeinheit viele Dienste. Hier sei in erster Linie der Sanitätsdienst genannt. Ohne diesen San-Dienst dürften viele Veranstaltungen nicht mehr

durchgeführt werden, wie z.B. Lindlar läuft, Reit-sportveranstaltungen in Süttenbach und Lingenbach, Martinsumzüge an allen Schulen und Kindergärten, Karnevalsveranstaltungen, Veranstaltungen im Kulturzentrum Lindlar, diverse Sportveranstaltungen, Veranstaltungen im Bergischen Freilichtmuseum und und ...

Rund 2.000 Menschen spenden bei unseren 12 Blutspendeterminen im Jahr ihren „Lebenssaft“ und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag für unser Gesundheitswesen.

Wir stellen wichtige „Bausteine“ im Zivil- und Katastrophenschutz des Oberbergischen Kreises und sind in der Einsatzeinheit Mitte zusammen mit den OV's Gummersbach und Derschlag tätig. Wir stellen Teile des Patiententransportzuges und den Betreuungsplatz 500 NRW, die bei größeren Einsätzen landesweit zum Einsatz kommen, z.B. Evakuierung von Betroffenen bei Bombenfund oder aktuell im Hochwassereinsatz.

Mit unseren 32 Altkleidercontainern bieten wir eine gute Lösung für die Verwertung von tragfähiger Bekleidung. Die Erlöse helfen uns bei der Finanzierung unserer sozialen Arbeit.

Vor einiger Zeit haben wir im Rahmen der LEADER-Förderung einen Gesundheitsparcours im Freizeitpark Lindlar aufbauen können.



Die heutige DRK-Unterkunft wurde größtenteils in Eigenleistung durch die DRK-Bereitschaft Frielingsdorf gebaut. Von außen erkennt man nur die zwei großen Tore der Fahrzeughalle. Im rückwärtigen Bereich sind unten Sanitär- und Funktionsräume und oben ein Schulungsraum integriert. Im Laufe der Jahre wurden hinter und neben der Unterkunft mehrere Garagen und ein Carport ergänzt.

Führerscheinanwärter, Mitarbeiter/innen aus Unternehmen und andere Interessierte nehmen an den in Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Oberberg. Kreis e.V. durchgeführten Erste-Hilfe Kursen teil.

Seit März diesen Jahres führen wir in Zusammenarbeit mit der Lang AG in der Lennefetal-Halle Antigen Corona-Schnelltests durch.

In unserem Ortsverein sind aktuell rund 70 Helfer/innen aktiv tätig, je nach ihren zeitlichen und gesundheitlichen Möglichkeiten.

Wir verfügen über eine Unterkunft, die 1982 überwiegend in tätiger Eigenleistung errichtet wurde. Die finanziellen Mittel für den Bau entsprangen dem Vermächtnis von Frau Martha Beutelstahl, Lindlar.

Diese Unterkunft ist in die Jahre gekommen. Der Fahrzeugpark ist immer größer geworden und die Struktur der Helfer/innen hat sich verändert. Aus einer fast reinen Männerwelt ist heute der Anteil der Frauen fast gleich. Hieraus ergeben sich neue Anfor-

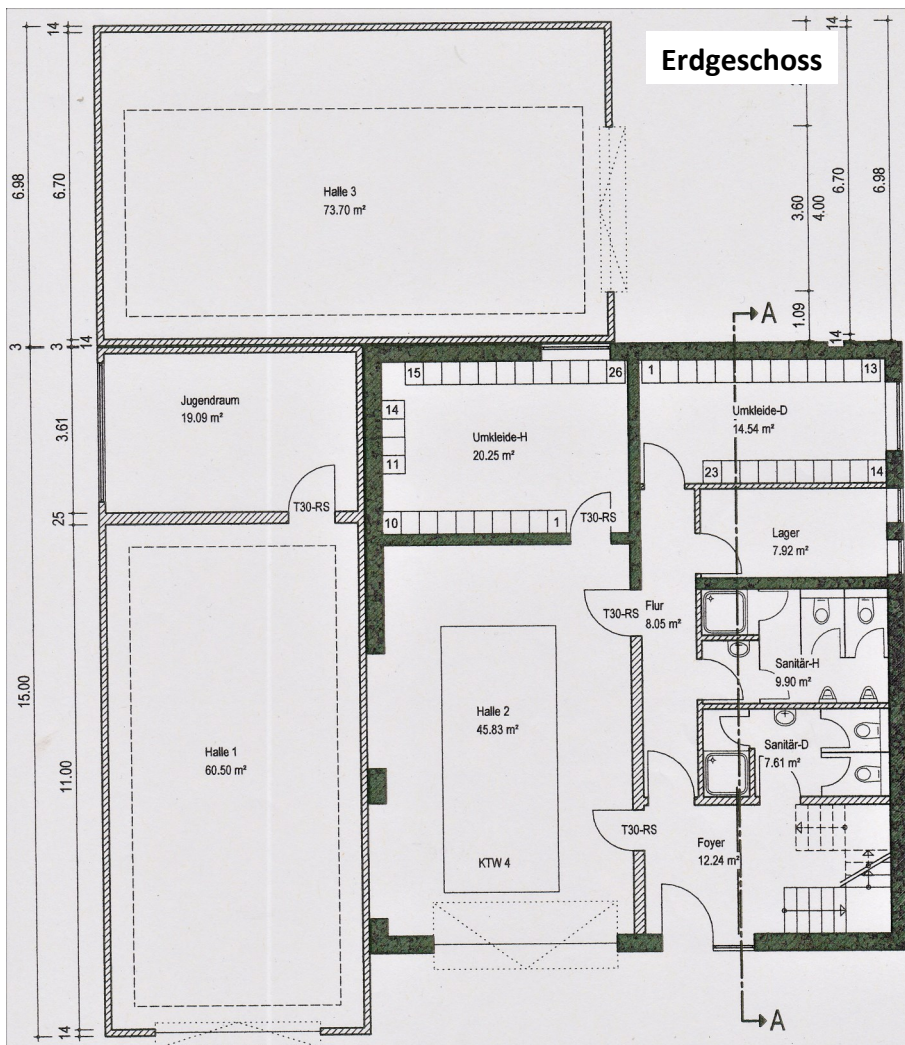
derungen in Bezug auf Umkleidemöglichkeiten und Toilettenanlage.

Die Unterbringung der Helfer/innen und der Fahrzeuge entspricht nicht mehr den Unfallverhütungsvorschriften und muss dringend verbessert werden.

3. Morgen

Schon seit einiger Zeit suchten wir nach Lösungsmöglichkeiten unter Einbeziehung unserer vorhandenen Unterkunft. Ein kompletter Neubau kam aus finanziellen Gründen (Baukosten rund 1 Million Euro) nicht in Frage.

Angestoßen durch die beabsichtigten Veränderungen im Feuerwehrbereich wurden Ideen entwickelt, am vorhandenen Standort Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen. Zunächst war angedacht 2 Fahrzeughallen vom „alten“ Feuerwehrgerätehaus zu übernehmen. Leider fehlte der Feuerwehr noch Platz um genügend eigene Parkplätze errichten zu können. Nur eine Halle von dem an sich maroden Gebäude stehen zu lassen, hielt unser Architekt für keine praktikable Lösung.



Uns wurde bekannt, dass die Feuerwehr in der Übergangszeit noch zwei Fertiggaragen plus Parkplätze auf der gegenüberliegenden Wiese erhalten soll. Diese Garagen sollen nach der Errichtung des neuen Feuerwehrgerätehauses wieder abgebaut werden.

So wurde die Idee geboren, dass wir diese Garagen dann übernehmen und an unsere Unterkunft „anbauen“ und zwar eine neben und eine hinter die Unterkunft (siehe Plan). Sie sind auf unseren Bedarf zugeschnitten, also etwas größer als die Feuerwehr sie tatsächlich brauchen würde.

Wir bekommen durch die beiden Garagen zwei neue Stellplätze. In einer dieser Garagen entsteht zusätzlich ein neuer Raum für das neu zu gründende Jugendrotkreuz.

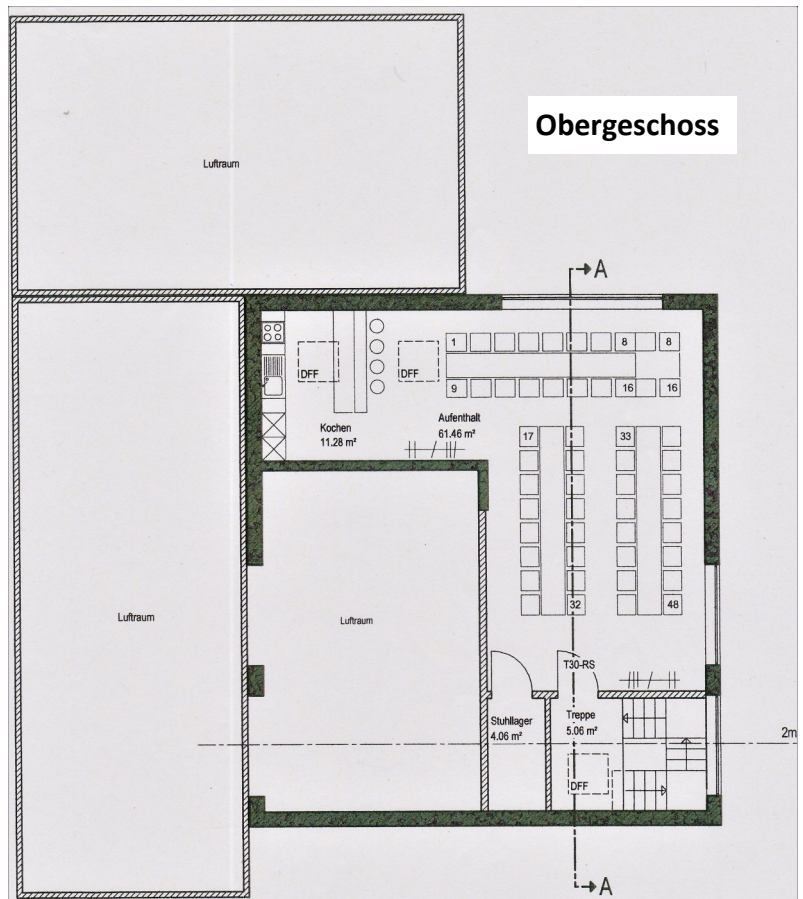
Dann wird die Unterkunft fast komplett entkernt und umgebaut. Hier

entstehen: Neue Umkleiden für Männer und Frauen, neue Toilettenanlagen für beide Geschlechter, ein deutlich vergrößerter Schulungsraum, ein neuer Zugang mit neuem Treppenhause, eine neue Heizungsanlage und ein neues Dach.

Die geplanten Gesamtkosten für die neuen Garagen plus Umbau betragen rund 430.000 €. Davon sind zur Zeit rund 200.000 € gedeckt.

Die fehlende Summe soll durch verschiedene Anträge (z.B. Land NRW, DRK Kreisverband, Gemeinde Lindlar), Benefizveranstaltungen, Haus- und Straßensammlung bei Privatpersonen und Firmen, soziale Töpfe bei Sparkassen und Volksbanken und tatkräftige Eigenleistung gedeckt werden. □

Wir brauchen Hilfe, um Anderen helfen zu können!



INDIVIDUELLER INNENAUSBAU
MÖBEL NACH MAß
 MODERNE ZIMMERTÜREN
 HOCHWERTIGE PARKETTBÖDEN
 TERRASSENÜBERDACHUNGEN

Beratung, Planung & Montage direkt vom Fachmann

WOOD-DESIGN
 Marc Emonts Tischlerei
 Pollerhofstraße 16
 51789 Lindlar



tel. 02266-47 89 244
 mail. info@wood-design.de
 web. www.wood-design.de

Staatsbesuch? Ein Hollywood-Star?

von Franz-Josef Sauermann

Nein, es waren die „EXEN“, die am 25. September in einer (gefühl) 8 m langen rosafarbenen Stretch-Limousine, gesteuert von einem ebenfalls ganz in rosa gewandeten Chauffeur, in den Scheeler Dorfpark einfuhren.

„EXEN“ nennt sich die Truppe der EX-Feuerwehrfrauen, die jahrelang bei den Sitzungen der Scheeler Feuerwehr mitgewirkt hatte.

Sie haben sich für den Sitzungs-Ruhestand entschieden; keine Proben, keine Mitwirkung bei den Sitzungen, kein Stress mehr! Aber auf den Spaß, den man dabei hatte, muss man ja nicht auch noch verzichten!

Sie treffen sich regelmäßig bei gutem Essen und leckeren Getränken, meist wechselweise privat, auch mal in einem Lokal. So bleibt man auch mit Neuigkeiten aus dem Dorf, über Fortschritte der Enkelkinder und Entwicklungen in den Familien auf dem Laufenden.



Ein Jahresausflug mit Überraschungsziel wird immer abwechselnd von zwei EXEN organisiert. Der diesjährige Ausflug führte zuerst zur Lingesetalsperre. Von dort ging es mit der Stretch-Limo zu einem Zwischenstopp mit Sekt und Wein nach Scheel und zum Abschluss zu einem „Spanier“ in Engelskirchen.

DORFGEFLÜSTER wünscht den EXEN weiterhin alles Gute und noch viele Jahre Spaß an der Freude! □

Haus für Physiotherapie

Wir sind weiter für Euch da!

Unser neu gestalteter Trainingsbereich steht nicht nur Patienten zur Verfügung, trainieren kann jeder, der Lust und Laune hat.

Bei Trainerin Tanja Rot können unter der Nummer 0 22 66 - 44 01 34 gerne Termine für ein Probetraining vereinbart werden.



Termine nach Vereinbarung.

Haus für Physiotherapie · Diana Rüdfler-Haus · Jan-Wellem-Str. 1 - 3 · 51789 Lindlar · Tel. 0 22 66 - 79 40 · info@hfp-lindlar.de

WICHTIG! Bitte beachten Sie, dass für unsere Räume und Dienstleistungen das Einhalten der 3G Regel erforderlich ist. Wir bitten um Verständnis!

Wir begrüßen unseren neuen Kollegen im Team, Physiotherapeuten Florian Wierzgon:



- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Krankengymnastik

Nach dem Borkenkäfer

von Franz-Josef Saueremann

Noch immer kreischen Motorsägen und sind Holzlaster unterwegs. An einigen Stellen stehen immer noch abgestorbene Fichten-Leichen ohne Grün, die Rinde abgebröckelt. Die Landschaft hat sich dramatisch verändert. Wo man vor zwei, drei Jahren noch durch dichte schattige Wälder lief, hat man heute freie Sicht und völlig neue Ausblicke.

Dort wo die Forstarbeiten abgeschlossen sind, wurden viele Forstwege repariert und sind wieder begehbar. Viele Kahlschlag-Flächen wurden wieder aufgeforstet, aber längst noch nicht alle. Bis wir hier wieder durch Wälder mit hohen Bäumen wandern können, werden noch Jahrzehnte vergehen.

Überall ist aber zu beobachten, wie schnell sich die Natur die freien Flächen zurückerobert. Erst zeigen sich Fingerhut und verschiedene Kräuter und Gräser, bald auch schon Farne, Ginster, Ilex, Brombeerranken und größere Gewächse, gefolgt von den ersten Birken und anderen Sträuchern und Bäumen. Eben das, was Wind, Vögel und andere Tiere an Samen so anschleppen.

Wald kann man das vielleicht noch nicht nennen. Die Pflanzen geben aber mit ihren Wurzeln dem Waldboden wieder Halt und schützen vor zu viel Sonne. Sie bieten unzähligen Insekten, Vögeln, kleinen und großen Tieren wieder Lebensraum. Die Artenvielfalt ist auf solchen Flächen sicherlich wesentlich größer als in Monokultur-Fichtenwäldern.

Zu den Pionieren gehört auch das ungeliebte „Drüsige Springkraut“. Die aufplatzenden Samenkapseln schleudern ihre Samen meterweit. Dadurch kann sich das Springkraut explosionsartig ausbreiten und große Flächen besiedeln. Es stammt ursprünglich aus Indien und wurde im 19. Jahrhundert als Zierpflanze eingebürgert. Es überwuchert und verdrängt die einheimische Flora und reduziert die Artenvielfalt. Deshalb wird es vielerorts systematisch bekämpft. Einige Pflanzenteile sind schwach giftig, andere sogar essbar. □



Die Fotos rechts wurden Ende September auf dem „Lüh“ oberhalb von Scheel aufgenommen.



Naturschutz beginnt im Kleinen

von Franz-Josef Saueremann

Natur- und Artenschutz gehören mit zu den wichtigsten Aufgaben der heutigen Zeit. Wir müssen aber nicht auf die Politik und weitere Gesetze warten. Jeder kann „vor der eigenen Haustür“ im Kleinen etwas tun, um der Natur zu helfen.

Für einige Beispiele musste ich mich nur in meiner direkten Nachbarschaft umschaun:



Eine Wildblumenwiese statt Rasenfläche;
Hecken und Sträucher statt Zäune;
Blüten zu jeder Jahreszeit;
Sonnenblumen und Früchte als Vogelnahrung;



Nisthilfen und Insektenhotels für Vögel, Insekten und Fledermäuse;



Eine Igel-Unterkunft, obendrauf eine Vogeltränke, daneben Totholz für Insekten.

Im ökologisch korrekt angelegten Gartenteich lebt nicht nur eine Vielzahl von Insekten und Kleinlebewesen, manchmal wandern sogar Frösche ein!



Selbst auf dem nur vorübergehend deponierten Erdaushub siedeln sich Pflanzen aller Art an und bieten Lebensraum für viele Kleinlebewesen, Insekten, Blindschleichen und Kröten.



Diese Beispiele könnte man beliebig fortführen! Sie kosten nicht viel, meist nur ein wenig Phantasie und Arbeitseinsatz. Sie lassen sich pflegeleicht gestalten und können auch ästhetische Ansprüche erfüllen.

Zur Nachahmung empfohlen!

□

Manfred Fischer ist unser Mundart-Experte. In seinem Elternhaus in der Broche (Brochhagen) wurde fast nur Platt gesprochen. Angeregt durch einen Besuch eines Mundart-Abends hat er sich intensiv mit dem hiesigen Platt beschäftigt. Das ist gar nicht so einfach, gibt es doch von Dorf zu Dorf kleine Unterschiede in der Sprechweise und auch unterschiedliche Wörter. Und schon hinter der historischen Sprachgrenze, in Wipperfürth - Marienheide - Gimborn und den dazugehörigen Ortschaften, klingt das dortige Platt völlig anders.

*Einen „DUDEN“ oder Wörterbücher mit den jeweils örtlich zutreffenden Wörtern und mit der richtigen Schreibweise gibt's natürlich auch nicht. Da müsste ja jedes Dorf ein eigenes Wörterbuch herausgeben! Für Lindlarer Platt gibt es seit einigen Jahren ein solches Mundart-Wörterbuch mit dem Titel „**Platt kallen**“, zusammengestellt von **Horst Börsch**. Es sorgt immerhin für ein wenig Orientierung und Vereinheitlichung.*

Beginnend mit Ausgabe 2 hat Manfred regelmäßig für das DORFGEFLÜSTER Mundart-Beiträge verfasst. Er beschreibt darin das Leben in der „Guten alten Zeit“, wie er es in seiner Kinder- und Jugendzeit erlebt hat. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass es so oder ähnlich in den meisten Familien in den Bergischen Dörfern ausgesehen hat.

Diesmal haben wir keine „Geschichte“ für Sie, sondern eine Sammlung Bäuerlicher Begriffe in Platt und Hochdeutsch. Viele davon kommen in Manfred's Beiträgen im Dorfgeflüster und im Scheeler Buch II vor. Hätten SIE die PLATT-Begriffe gewusst? Oder die Begriffe richtig ins Hochdeutsche übersetzen können?

Schääler Platt

Bu:eren Bejrefe

Brei:els, Bröö on Verkeskopp,
Kru:eten, Bonnen, Schloot on Kappeskopp.
Schoofsbock, Rämmel, Mooderdi:er
Pööze, Loof on Schü:erendü:er.
Stoppen, pöffen, schuuwen, deuen
fooden, bießen, tre:eden, wedderkäuen.
Pü:ed on Pönjel, Duven om Daach
Sonn- on Vi:er- on Wärkeldach.
Stahlen, Stippen, Been on Schochen
Zupp on Zauß, U:ezen on verschlochen.
Brasseln, plooren, spreeden, sich zauen
Drecksack, Hankasch on nüüß in dn Mauen.
Sti:evel, Söcke, Jaffel, Häckels em Troch
Bloch on Ääte, Jravschöppe odder Plooch.
Bütt on Döppen, He:ed, Pann odder Pott
Ronkelkeller, Kollenhötte, E:epelshott.
Schroomen, Blötschen, Büül on Knubbel
Vi:edel, halev, eenfach odder dobbel.
Feepich, jroff, speddelich odder kohrauh
Schu:eren, Wenk, Biesen, Rief on Dau.
Steckelbonnen, So:eten wie Wöllepitter
de Loot es mölschich, Petter et jütt en Jewetter.
E:epelsrommel, Vu:eren, Kaaschhook on Strüh
et jütt kenn Melech, de Koh is drüh.

Hochdeutsch

Bäuerliche Begriffe

Schweinefutter, Brühe und Schweinekopf,
Karotten, Bohnen, Salat und Weißkohlkopf.
Schaftsbock, Rammler, Muttertier
Flüssigkeit, Laub und Scheunentür.
stopfen, rauchen, schieben, drücken
füttern, beißen, treten, wiederkauen.
Bündel und Tragetuch, Tauben auf dem Dach
Sonn- und Feier- und Werktag.
Tischbein, Stütze, Bein und Fuß
Suppe und Soße, Essensreste und wählerisch.
Emsig, anstrengen, ausbreiten, sich beeilen
Hinterlistiger, Kleingestalt und nichts im Ärmel.
Stiefel, Socken, Gabel, Kleinstroh im Trog
Walze und Egge, Spaten oder Pflug.
Wanne und Tontopf, Herd, Pfanne oder Topf
Rübenkeller, Kohlenecke, Kartoffelkiste.
Schrammen, Dellen, Beule und Schwellung
Viertel, halb, einfach und doppelt.
schüchtern, grob, zart und sehr böse
Regenschauern, Wind, Hagel, Reif und Tau.
Stangenbohnen, Sorten wie Wollbohnen
die Luft ist schwül, Peter es gibt ein Gewitter.
Kartoffellesen, Furchen, Dreizinkhacke und Stroh
es gibt keine Milch, die Kuh ist trocken.

Kruut van Äppeln, Rööben, Pruumen, Bi:eren
 Melech, Kääs, vam Schmank de Botter ki:enen.
 Kaströllchen, Riev, Seischottel on Komp
 Bösch, Jestrüsch, Wu:ezel on Boomstomp.
 Drommsääch, Hauklotz, Ki:el on Bei:el
 Möschen, Sproolen, Kro:enen on Mei:el.
 Kappesschaaf, Hämmchen on Brei:elsschäppe
 de Pötte am Dämpfen, et Vinster op Keppe.
 Pe:ed, Haamer, hoppasch, hü odder hot
 Schäppe, Sprööze, ongerm Bätt de Pisspott.
 E:ezenrieser, Jilster, om Oolder de Kruutwösch
 ji:even, schnuuvn, kölschen, ech hann dn Krösch.
 Buuschenbengel, Ko:et, Schlopp odder Ling
 Jück es schlemmer äs wie Ping.
 Pöhl on Öösen, Maschenzung on Stacheldroot
 Jaaden, Planzen, Setzpinn, Ko:en on Soot.
 Reuels, knüsselich, Dörjeen odder Kroos
 Ponk on Lu:et, Hälevjen on en Littermooß.
 Hü:evel, Dellde, Kuul on Hubbel
 Wenkbüggel, Schleefhannes oder Zubbel.
 Pränjel on Jusche, Pirk on Mesthoof
 Pe:ed, Kallever, Hicken, Miss, Müüter, Schoof.
 Schnierpen, schluufen, prakesieren on döösen,
 de Winkter kütt, bover aus vlegen de Ärjöösen.

Kraut von Äpfeln, Rüben, Pflaumen, Birnen
 Milch, Käse, von der Sahne Butter schlagen.
 Kasserolle, Reibe, Tellersieb und Schüssel
 Wald, Gebüsch, Wurzel und Baumstumpf.
 Baumsäge, Spaltholz, Keil und Axt
 Spatzen, Stare, Krähen und Amseln.
 Krauthobel, Eisbein und Futterkelle
 die Töpfe dampfen, das Fenster ist gekippt.
 Pferd mit Pferdegeschirr, rückwärts, rechts o. links
 Kelle, Gießkanne, unter dem Bett der Nachtopf.
 Erbsenreisig, Ginster, auf dem Speicher Kräuterstrauß
 gähnen, schnauben, ausspucken, ich habe Husten.
 Strohbandelband, Kordel, Schleife oder Leine
 Juckreiz ist schlimmer noch als Schmerz.
 Pfähle und Krampen, Maschenzaun und Stacheldraht
 Garten, Pflanzen, Setzstab, Getreide und Saat.
 Unrat, unordentlich, Durcheinander oder Kram
 Pfund und Lot, halbes Liter und ein Litermaß.
 Hügel, Delle, Vertiefung und Erhebung
 Mensch nicht ernst, unzuverlässig oder unordentlich.
 Dicker / dünner Stock, Einzäunung und Misthaufen
 Pferd, Kälber, Ziegen, Katze, Kater, Schaf.
 Lästern, beschwerlich gehen, überlegen und döösen
 der Winter kommt, über uns fliegen die Kraniche. □



SCHULTE NACHF.
TIEFBAU GmbH+Co.KG
IHR PARTNER VOR ORT



UNSER LEISTUNGSANGEBOT

- ➔ Pflasterarbeiten
- ➔ Natursteinverarbeitung
- ➔ Erd- Kanal- und Straßenbauarbeiten
- ➔ Verlegung von Versorgungsleitungen

Hansestraße 40 • 51688 Wipperfürth
 Tel.: 02267 / 7000 Fax: 02267 / 80299
 e-mail: info@tiefbau-schulte.de



Manfred Fischer beim bisher letzten Mundartabend des BV Scheel im Oktober 2019.

„Outdoor-Probe“ im Scheeler Dorfpark Der Musikverein Frielingsdorf zu Gast in Scheel

von Dietmar Klein



Neuneinhalb Monate hatte der Musikverein Frielingsdorf schon nicht mehr proben können; neuneinhalb lange Monate! Wegen der Corona-Kontaktbeschränkungen hatte das eigene Musikhaus des Vereins seit dem Herbst des vergangenen Jahres nicht mehr für die sonst wöchentlich stattfindenden Proben genutzt werden können. Eine Probe mit dem Orchester war seitdem nicht mehr möglich gewesen. Die Musiker waren auf sich allein gestellt gewesen und hatten allenfalls noch zu Hause individuell üben können. Ein Ende dieser Beschränkungen war auch im Frühjahr noch nicht in Sicht.

So kam der Musikverein auf die geniale Idee, bei dem zu erwartenden schöneren Wetter im Sommer Proben nach draußen zu verlegen, also als „Outdoor-Probe“. Aber wo sollte diese stattfinden? Auch da musste der Verein nicht lange überlegen. Man erinnerte sich an die zahlreichen Auftritte beim „TREFF in SCHEEL“ in den vergangenen Jahren und an die schöne Kulisse des Dorfparcs. Was lag also näher als dort eine Musikprobe durchzuführen? Eine kurze Anfrage beim Bürgerverein Scheel genügte und schon war eine Lösung gefunden.

Am 17. Juni gegen 19.00 Uhr abends war es dann endlich soweit. Das Wetter spielte mit an diesem heißen Sommertag. Die Sonne strahlte von einem klaren blauen Himmel. Schnell wurden die Stühle aus dem Dorfhaus nach draußen getragen und im Schatten unter den Bäumen aufgestellt. Die Musiker trudelten mit ihren Instrumenten ein. Man konnte

ihnen die Vorfreude schon ansehen. Endlich wieder die so lange vermissten Freunde und Kollegen sehen! Endlich wieder gemeinsam proben! Umarmungen hier und da und freudige Begrüßungen. Das alles war schon so lange nicht mehr möglich gewesen.

Und dann konnte es endlich losgehen! Der Vorsitzende Berthold Blumberg hatte eine Kontaktverfolgungsliste erstellt und erläuterte den Anwesenden die aktuellen Corona-Regeln. „Wie schön, euch endlich wiederzusehen“, brachte auch er seine Freude bei der Begrüßung zum Ausdruck.

Anschließend stellte sich der Dirigent Walter Spicher vor seine Musiker, hob seinen Dirigentenstab und schon erklangen die Töne aus den zahlreichen Instrumenten. Wie wohltuend waren diese Klänge! Laut erschallte es im Park und darüber hinaus in den Ort hinein. Ein Genuss für die Ohren!

Wer gedacht hatte, nach so langer Pause würden die Musiker erst noch eine längere Einspielphase benötigen, sah sich getäuscht. Der Musikverein zeigte gleich sein hohes musikalisches Niveau. Die lange Zeit ohne Probe war den Musikern nicht anzumerken und den Stücken nicht anzuhören.

Man fühlte sich sogleich an die früheren Dorffeste erinnert. Dort hatte der Musikverein bekanntlich seit vielen, vielen Jahren regelmäßig zum Frühschoppen aufgespielt und auch den Feldgottesdienst musikalisch begleitet. Es war einfach angenehm, solche

Klänge endlich wieder im Ort zu hören. Die herrliche Idylle des Dorfparks mit dem Brunnen und den schattigen Bäumen taten ihr übriges.

Nach über zwei Stunden war es dann wieder vorbei. Die Musiker waren stolz und erleichtert über ihre gelungene Probe. Die Instrumente wurden wieder eingepackt und die Stühle wieder

in das Dorfhaus gestellt. Anschließend wurden die mitgebrachten Getränke verköstigt und es wurde noch gemeinsam geklönt, bevor die Musiker den Ort wieder verließen.

Für den Bürgerverein war es eine Selbstverständlichkeit, dem befreundeten Musikverein eine Gelegenheit für eine „Outdoor-Probe“ geboten zu haben. Für den Ort war es vielleicht eine kleine Entschädigung



für das ausgefallene Dorffest. Jedenfalls war es eine willkommene und gelungene Veranstaltung an einem lauen Sommerabend in idyllischer Umgebung.

Wir wünschen uns daher, dass im nächsten Jahr endlich wieder ein Dorffest stattfinden kann. Dann sicherlich auch wieder mit einem Frühschoppen und mit musikalischer Begleitung durch den Musikverein Frielingsdorf. □

Dietmar Klein

Rechtsanwalt

St. Apollinarisweg 3

51789 Lindlar

Tel.: 02266/44814

E-Mail: info@rechtsanwalt-klein.com

Fax: 02266/46744

Internet: www.rechtsanwalt-klein.com

Tätigkeitsschwerpunkte:

Sozialrecht, Verkehrsrecht, Mietrecht, Familienrecht, WEG-Recht

Tätigkeit auch auf allen anderen praktisch relevanten Rechtsgebieten



Wanderung bei Wind und Regen

von Dietmar Klein

Es war ein Wandertag der etwas anderen Art. Aber immerhin konnte nach einem Jahr Pause wieder eine Wanderung stattfinden. Das war die positive Nachricht.

Da für Innenräume weiterhin Corona-Regeln gelten, hatten wir uns im Vorfeld gegen eine Mittagsrast in einer Gaststätte entschieden. Die Wanderung wurde um die Hälfte der Zeit verkürzt. Die Mittagsrast stellte zugleich den Abschluss am Dorfhaus dar. Die Wetterprognose sagte Regen und auch Windböen voraus. Also wurde am Samstag zuvor auf der Bühne im Dorfpark ein Zelt als Regenunterstand aufgebaut. Auf Anmeldungen wurde diesmal verzichtet. Jeder Scheeler konnte teilnehmen.



Leider war die Resonanz nur gering. Das vorhergesagte Wetter wurde Wirklichkeit. Die Temperaturen waren zwar noch angenehm warm, aber es regnete und der Wind wehte ziemlich stark. So fanden sich nur etwa 15-20 Unentwegte, die dem Wetter trotzten und sich um 10.00 Uhr zur Wanderung im Dorfpark trafen. Es waren Leute aus der „Aktiv in Scheel“-Gruppe, Leute aus der Kinderspielplatz-Projektgruppe und natürlich Leute aus dem Vorstand des Bürgervereins.

Zugegeben: wir hatten uns deutlich mehr Teilnehmer erhofft und auch gewünscht. Gerade nach achtzehn Monaten Corona-Beschränkungen waren wir sehr gespannt auf den Zuspruch. Der Wandertag sollte im Zeichen des Wiedersehens und des Wiedererkennens stehen. Während sich die Leute über viele Monate wegen der bestehenden Kontaktbeschränkungen nur in kleinem Kreis treffen konnten, hätte nun die Möglichkeit bestanden, sich in einem größeren Umfang auch mal wieder mit Leuten zu treffen, die man lange nicht mehr gesehen hatte. Das Wiedererkennen sollte sich auf die Landschaft beziehen. Diese hat sich seit der letzten Wan-

derung vor zwei Jahren krass verändert, leider zum Schlechteren hin. Dort, wo damals noch auf Waldflächen dicht beieinander Bäume standen, ist heute gerodeter Waldboden mit Weitblick in den nächsten Ort oder mit freier Sicht auf die sonst mitten im Wald verborgenen Wege.

Diejenigen, die gekommen waren, machten sich zunächst auf den Weg bergauf nach Dassiefen. Von dort ging es weiter durch den schon arg gestutzten Wald nach Eibach. Für den weiteren Weg nach Kümmel durch Schlamm, Pfützen und Wiesen war festes Schuhwerk erforderlich. In Kümmel wurde eine erste kurze Pause gemacht, natürlich mit den üblichen kleinen Getränken.

In forschem Tempo ging es anschließend über feste Schotterwege nach Oberlichtinghagen. Eine vorgesehene zweite Rast auf dem inzwischen schnuckeligen und zugewachsenen Steinberg, der übrigens vor genau zwölf Jahren eingeweiht worden war, musste aus Zeitgründen entfallen. Denn im Dorfhaus wartete ja das Mittagessen.

So wanderten wir rastlos weiter am Kinderspielplatz in Unterlichtinghagen vorbei, links abbiegend über den Wirtschaftsweg und durch das arg gerupfte Waldgebiet „Am Lüh“. Dort, wo vor zwei Jahren noch Bäume gestanden haben, herrscht nun freie Sicht auf die Kirche in Frielingsdorf. Außerdem hat man heute von dort einen Weitblick von oben herab auf das Dorf und auf den Homburger Weg und kann diesen bis

hinunter ins Tal zur Eibachstraße verfolgen. Eine Sicht wie aus einem Hubschrauber, die außerdem unweigerlich an eine Szene in Alfred Hitchcocks Thriller „Die Vögel“ erinnert.

Es ging weiter in Richtung alter Sportplatz, bevor wir den Fußweg hinunter ins Dorf erreichten. Im Ort durfte natürlich eines nicht fehlen: Eine „Vorbesichtigung“ des erweiterten Kinderspielplatz-



zes von Scheel! Der Abenteuerpfad und das neue Klettergerüst sind schon aufgebaut, aber noch nicht zum Einsatz freigegeben und deshalb noch abgesperrt; die neue Sitzgruppe ist schon aufgebaut, aber noch nicht ganz fertig. Eine neue Attraktion für den Ort und insbesondere für die Kinder!

Im Dorfpark angekommen, wartete schon das Küchenpersonal, bestehend aus Gisela, Annemie und Petra auf uns. Diese hatten einen leckeren Erbsen-Eintopf mit Würstchen zubereitet. Inzwischen hatte es auch aufgehört zu regnen. So saßen wir noch eine Zeit lang



zusammen unter dem Zeltdach an den dort aufgestellten Tischen und ließen den Wandertag am frühen Nachmittag gemütlich ausklingen.

Denjenigen, die mitgemacht haben, hat es Spaß gemacht. Diese werden hoffentlich im nächsten Jahr erneut dabei sein, wenn die Wanderung wieder im üblichen größeren Rahmen stattfinden kann. Es wäre schön, wenn dann auch wieder diejenigen mit dabei sein werden, die in diesem Jahr nicht teilnehmen konnten oder sich wegen des bescheidenen Wetters von einer Teilnahme haben abhalten lassen. □

Schon gesehen?



KUNST IM WALD

Fotografiert von F.-J. Sauermann
auf dem „Lüh“
oberhalb von Scheel

Fahlenbock

KAMIN- UND OFENBAU

Die Ofenmanufaktur

Ihr Spezialist für individuell geplante und gebaute Kamine und Kachelöfen sowie für Qualitätskaminöfen



Fahlenbock Kamin- und Ofenbau lädt Sie herzlich ein.

Der neue Ausstellungsraum der Ofenmanufaktur, Alte Ommerbornstraße 8, 51789 Lindlar-Frielingsdorf steht allen Interessierten offen. Es erwarten Sie:

- > gemauerte **Kamin- und Ofenanlagen**, eine Auswahl an **Kaminöfen** der Firmen Hase und Drooff sowie Kaminzubehör
- > eine Fachberatung zu Kaminöfen, Kaminen, Grund- und Kachelöfen, Edelstahlrohrschornsteinen sowie **Altanlagen und Sanierungen**
- > **umfassender Service** wie z. B. Schornsteinberechnung, -verkauf und -montage sowie Wartung, Ofenreinigung und Zubehörverkauf

DIE OFENMANUFAKTUR

Inhaber: Lars Fahlenbock | Ofen- und Luftheizungsbaumeister
Alte Ommerbornstraße 8 | 51789 Lindlar | T: 02266 4400412 | info@kamin-ofen-bau.de

www.kamin-ofen-bau.de

Bomben auf Scheel

von Franz-Josef Sauer mann

am Abend vor dem 1. Adventssonntag am 2.12.1944

Viel ist es nicht, was aus der dunklen Zeit der NS- und Kriegsjahre aus Scheel überliefert ist. Viele Erinnerungen existierten nur in den Köpfen der Menschen weiter, die in dieser Zeit gelebt haben. Heute, mehr als 80 Jahre nach Ausbruch des Krieges, gibt es nur noch wenige Zeitzeugen, die diese dunkle Zeit noch bewusst erlebt haben.

Eine systematische Erforschung der NS-Zeit bezogen auf Scheel hat es unseres Wissens nie gegeben. Möglicherweise schlummern einige Informationen in den verschiedensten Archiven. Eine wichtige Quelle ist die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Scheel.

Willi Orbach hat aus den zwei ersten Protokollbüchern die „CHRONIK DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR SCHEEL 1891 – 1974“ erstellt. Ein Exemplar erhielt der BV Scheel anlässlich des 25-jährigen Bestehens.

Der nachfolgende Text wurde wörtlich und mit der damals gültigen Rechtschreibung aus dieser Chronik entnommen:

„Bomben auf Scheel am Abend vor dem 1. Adventssonntag am 2.12.1944

Diesen Tag kann man den schlimmsten Tag nennen, den Scheel seit Menschengedenken erlebt hat. Gegen



Bild vor der Gaststätte Fritz Müller aus dem Jahre 1915

21.00 Uhr gab es ein furchtbares Donnern und Krachen. Etwa 10 Bomben gingen auf Scheel nieder. Zwei davon fielen zwischen die Häuser Willi Müller – Erwin Müller – Alois Feldhoff.

Es gab Schwerverletzte und einen Toten: Rolf, Sohn von Anna und Erwin Müller, im Alter von 2 Jahren. Das Fachwerkhaus von Erwin Müller hatte nur noch wenig von der Gestalt eines Hauses.

Das Haus von Willi Müller wurde total zerstört, durch den Detonationsdruck dem Erdboden gleichgemacht. Die beiden Kinder Herbert und Friedel sind – durch den gewaltigen Luftdruck bedingt – mit dem Bett etwa 20 Meter weit in den jetzigen Park geflogen. Wie durch ein Wunder waren die Verletzungen der beiden nicht lebensgefährlich.

Die Frau von Willi Müller, Anna, lag schwerverletzt eingeklemmt unter der eingestürzten Holzterrasse, die ins Obergeschoss des Hauses führte. Frau Müller konnte nur mit Mühe lebend geborgen werden. Willi Müller war auch verletzt, ebenso Erwin Müller und seine Frau. Alle wurden schnellstmöglich ins Krankenhaus gebracht.

Am Haus von Alois Feldhoff waren die Schäden nicht so groß. Das Pferd von Feldhoffs hatte sich im Stall losgerissen, rannte nach draußen und stürzte dabei in einen Bombenrichter und mußte später daraus befreit werden.

An den anderen Häusern in Unterscheel entstanden auch große Schäden; die Bomben detonierten jedoch nicht unmittelbar neben den Häusern, sondern etwas weiter entfernt. Die letzten Bomben der Serie schlugen im Wald am Langenberg ein, etwa ½ km von der ersten Einschlagstelle weg.

In ganz Scheel wurden Dächer durch den Luftdruck teilweise abgedeckt und Fensterscheiben zerbrochen.

Ein Alarmieren der Feuerwehr war nicht notwendig, da alles in Alarm und Aufruhr war. Jeder half jedem, so gut wie es eben ging bei regnerischer Nacht und völliger Dunkelheit. Alle vermieden auch nur den geringsten Lichtschein aus Angst, daß dann die nächste Serie Bomben niederprasseln könnte.

Wie später verlautet, sollte dieser Angriff nicht Scheel, sondern den Betrieben im Leppetal gelten.“

Eine weitere sehr wichtige Informationsquelle war für mich immer meine Mutter, Änni Sauermann (Pittisch Änni). Sie wurde im Jahr 1926 in Scheel geboren und hat (bis auf eine kurze Zeit nach ihrer Hochzeit) immer in Scheel gelebt. Sie ist nach einem erfüllten Leben im August 2021 im gesegneten Alter von 95 Jahren verstorben.

1992 hat sie ihre Erinnerungen an die Kinder- und Jugendzeit in Reimform niedergeschrieben und damit



Dieses Foto aus dem Jahre 1960 zeigt die beiden Häuser, die 1944 total zerstört wurden, einige Jahre nach dem Wiederaufbau.



shs Ges. für Schlüsselfertiges Bauen mbH
Town & Country Lizenz-Partner



**Sicher &
sorgenfrei bauen!**

Ihr regionaler Partner aus 51789 Lindlar - Klauser Str. 76
➔ info@traumhaus-shs.de ☎ 02266 - 47 13 61



Wir beraten Sie gern!

www.Traumhaus-shs.de

für die Nachwelt erhalten. Der Bombenangriff auf Scheel war für den damals 18-jährigen Teenager ein einschneidendes Erlebnis. Nachstehend finden Sie den auf das Ereignis bezogenen Text-Auszug.

Sie war Haushaltshilfe in der Metzgerei Maibüchen in Frielingsdorf und arbeitete dort von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Zur Arbeit und wieder nach Hause musste sie natürlich zu Fuß laufen.

Damals waren aber die letzten Häuser Scheels der Hof Heidchen und der Hof der Geschwister Fischer. In Frielingsdorf begann die Bebauung in Höhe Wiwiorra / alte Molkerei. Dazwischen nur Felder und Wiesen - eine schlecht ausgebaute Straße - keine Straßenbeleuchtung, und das in Kriegszeiten! Das erklärt die Ängste der jungen Frau vor dem Heimweg.

*„Für mich war's am schlimmsten,
wenn ich abends musste nach Haus,
dann hielt ich es vor Angst fast nicht aus.*

*Die Sirenen heulten, es war Fliegeralarm.
Oft kamen die feindlichen Flugzeuge an.
Es war dunkel, zu sehen war überhaupt kein Licht,
denn die Verdunkelung war unsere erste Pflicht.*

*Trotzdem es dann im Dezember 1944 geschah,
ob da wohl doch noch ein Lichtlein war?
Viele Bomben fielen auf unseren Ort.
Man trug ein totes Kind dann fort.*

*Diesen Abend werde ich nie vergessen,
wir saßen gerade zusammen beim Essen.
Da gab's ein Getöse, o Schreck und Graus,
Geröll und Steine flogen über unser Haus.*

*Wir lagen in der Stube in einer Eck',
wie hat sich da das Schreien angehört.
Von den Trümmern verschüttet waren da,
ganze Familien in größter Lebensgefahr.*

*Man durfte auch da noch kein Licht machen,
sonst konnten noch mehr Bomben rein krachen.
Doch am nächsten Tag, o Graus,
wie sah da unser schönes Dörfchen aus.*

*Alle mussten packen an,
dass man überhaupt kam an alle Häuser ran.
Doch bei all dem großen Leid,
hielten fest zusammen alle Leut'.“*

In der Ausgabe 3 des Dorfgeflüster hatten wir einen Bericht über die „Gastwirtschaft Fritz Müller“. Darin wurde auch über den Bombenangriff berichtet, zu dem wir von Rolf und Manfred Müller einige weitere Informationen erhielten:

„... Durch einen Bombenangriff der Alliierten im Dezember 1944, der vermutlich S+C im Leppetälchen treffen sollte, wurde das Gasthaus der Familien Erwin Müller, wie das Nachbarhaus der Familie Willi Müller völlig zerstört. Durch die Bombardierung wurden die Eltern in beiden Häusern verschüttet, die beiden Schulkinder im Nachbarhaus aus dem Schlaf gerissen und samt Bettzeug auf die gegenüberliegende Wiese geschleudert. Der kleine Sohn von Erwin Müller, der gerade in der Stube das Laufen lernte, kam bei dem Angriff ums Leben. Die beiden Familien kamen bis zur Wiederherrichtung der Häuser in Scheel bei der Familie Josef Kemmerich und bei Otto Feldhoff unter.

Mit großer Unterstützung von Freunden und Arbeitskollegen, sowie mit einem Darlehen von S+C konnte die 1. Hälfte der Gastwirtschaft bis 1948 wieder aufgebaut und bezogen werden. Nach Fertigstellung der 2. Hälfte im Jahre 1952 wurde die Gaststätte auf Drängen der Geschwister wieder neu eröffnet und als Nebenerwerb betrieben. ...“

Zeitzeuge und Überlebender des Bombenangriffs ist **Friedel Müller**. Er war damals 6 Jahre alt, sein Bruder Herbert 10 Jahre. An den Angriff selbst hat Friedel keine Erinnerungen. Er weiß aber Vieles, weil das natürlich sehr oft Gesprächsthema war.

Sein Bruder soll durch die Druckwelle bis in den heutigen Park geflogen sein und Friedel samt Kopfkissen bis auf die Straße bis fast vor die Gastwirtschaft Ufer. Wie durch ein Wunder wurden beide nicht lebensgefährlich verletzt. Friedels eigene Erinnerungen setzen ein, als er im Krankenhausbett aufwacht. Seine Kopfverletzung musste mit 9 Stichen genäht werden.

Nach seinen Erinnerungen soll der Flieger aus Richtung Eibach angefliegen sein und insgesamt 14 Bomben abgeworfen haben. Neben den vorstehend beschriebenen Häusern soll noch ein weiteres Haus zerstört worden sein. Es stand zwischen dem „Kohlgrübers Haus“ (heute wohnt dort Familie Peter Frielingsdorf) und dem Hof Feldhoff (Hof Heidchen). Dieses Haus wurde nicht wieder aufgebaut. □

Gerichte aus Großmutter's Küche: Deftige Linsensuppe

von Cornelia Neuenfeldt

Es ist wieder so weit: Die Tage werden kürzer, das Wetter ungemütlicher und mit dem Herbst kommt auch der Hunger auf deftige Eintöpfe wieder. Als Kind mochte ich sie gar nicht, inzwischen freue ich mich immer sehr darüber: **Die Linsensuppe**. Was sich in der Zubereitung oft kompliziert und langwierig anhört, muss aber gar nicht so sein. Hier ein einfaches Rezept zum Nachkochen:

Zutaten (für 4 Portionen):

- 250 g Berglinsen
- 300 g Kartoffeln, festkochend
- 250 g Möhren
- 50 g Knollensellerie (alternativ: Petersilienwurzel)
- 1 Zwiebel, mittelgroß
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Liter Gemüsebrühe
- 1,5 EL Butterschmalz (alternativ: Pflanzenöl)
- 1 EL weißer Balsamico-Essig oder Weißweinessig
- Salz, Pfeffer, Zucker

Wer mag:

- 3 EL krause Petersilie, gehackt, zum Servieren
- 4 Wiener Würstchen

Gewürzsäckchen (Teebeutel mit Küchengarnt verschnürt oder Tee-Ei):

- 1 Lorbeerblatt
- 2 Gewürz-Nelken
- 1 Wacholderbeere
- 1 TL schwarze Pfefferkörner

Zubereitung:

Zuerst 750 ml Wasser **OHNE SALZ** in einem großen Topf zum Kochen bringen (die Linsen schäumen gerne auf) und die Berglinsen darin bei kleiner Hitze 20 Minuten köcheln lassen. In der Zeit kann das Gemüse in feine Würfel geschnitten werden. Nach der Garzeit das Kochwasser abgießen und die vorgekochten Linsen zur Seite stellen.

Jetzt das Butterschmalz bzw. das Pflanzenöl in einem Topf erhitzen und die Zwiebeln mit dem Knoblauch



auf kleiner Stufe andünsten. Dann die Möhren, Kartoffeln und den Sellerie dazugeben und alles gemeinsam für ca. 2 Minuten weiter dünsten.

Im Anschluss mit Gemüsebrühe ablöschen, die vorgekochten Linsen und das Gewürzsäckchen hineingeben und alles bei mittlerer Hitze für 15-25 Minuten (je nach Geschmack) ohne Deckel leicht köcheln lassen.

Zum Schluss das Gewürzsäckchen entfernen und den Eintopf nach Belieben mit Salz, Pfeffer, Zucker und Essig abschmecken. Wahlweise können im Eintopf auch Wiener Würstchen oder Mettwürstchen, ganz oder in Stücken, erwärmt werden.

Gut zu wissen: Klassischer Linseneintopf wird meist mit Tellerlinsen zubereitet. Diese müssen jedoch mindestens 12 Stunden in kaltem Wasser eingeweicht werden, da sonst die Garzeit ewig dauert. Ich habe für meinen Linseneintopf Berglinsen verwendet. Sie sind braun, haben eine feste Schale und behalten nach dem Kochen ihr Aussehen. Sie haben einen würzigen und nussigen Geschmack.

Linsen können kaum schlecht werden, wenn sie kühl, trocken und dunkel aufbewahrt werden. Je älter die Linsen sind, desto mehr Garzeit benötigen sie allerdings. □

Die Zwergenseite

von Petra Feldhoff



Hallo Kinder, ich habe gesehen, dass euer Spielplatz richtig neu und cool aussieht. Da kriegt man ja gleich Lust zu klettern und zu toben.

Da fällt mir ein, wisst ihr, wann es in Deutschland den ersten Spielplatz gab? Vor ungefähr 250 Jahren gab es in Berlin ein Internat, also eine Schule, in der die Kinder auch wohnen. Nach dem anstrengenden Unterricht spielten und tobten die Kinder auf den Straßen. Dem damaligen König Friedrich Wilhelm II, dessen Schloss direkt neben dem Internat lag, gefiel das überhaupt nicht. 1790 schenkte er der Schule also die benachbarte Wiese, ließ Bäume und Sträucher pflanzen und eine Mauer um das Grundstück bauen. So hatten die Schüler ihren ersten Spiel-

platz, auf dem sie sich gründlich austoben konnten. Erst über 60 Jahre später werden die ersten Spielplätze mit Turngeräten—sie heißen deshalb auch Turnplätze—gebaut.

Schon gewusst,

??

dass es in Deutschland 99.117 Spielplätze gibt? Den größten Spielplatz findet ihr in Berlin, 80.000 qm groß und mit vielen unterschiedlichen Themen und für Kinder und Jugendliche jeden Alters.



Spielplatz-Suchsel

12 Dinge haben sich hier versteckt, die auf einem Spielplatz nicht fehlen dürfen—findet ihr sie?

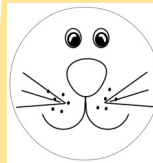
- | | | |
|-------------------|-------------------|----------------------|
| 1 Rutsche | 2 Schaukel | 3 Seilbahn |
| 4 Kletterturm | 5 Sandkasten | 6 Wippe |
| 7 Balancierbalken | 8 Kletternetz | 9 Trampolin |
| 10 Kriechtunnel | 11 Basketballkorb | 12 Tischtennisplatte |

E	M	B	X	U	Z	R	Q	H	B	H	B	I	B	O	X	F	F	W
J	E	Q	T	B	S	I	D	F	A	S	A	A	L	W	I	P	P	E
R	E	N	I	F	I	I	B	T	L	D	S	P	G	W	O	L	T	S
U	K	B	S	T	E	D	S	E	A	W	K	N	S	D	R	B	M	W
T	K	Y	C	V	K	N	C	M	N	Z	E	J	A	I	A	X	K	D
S	J	R	H	G	R	F	H	L	C	Z	T	V	N	H	B	J	L	T
C	S	D	T	R	I	C	A	U	I	Q	B	U	D	V	S	P	E	Z
H	Y	P	E	N	E	B	U	B	E	F	A	Y	K	V	K	O	T	B
E	E	S	N	D	C	V	K	G	R	Y	L	U	A	Q	L	G	T	D
E	X	K	N	F	H	L	E	D	B	E	L	H	S	J	E	X	E	O
F	T	I	I	L	T	N	L	O	A	W	K	V	T	W	T	J	R	F
I	R	T	S	W	U	U	Q	R	L	E	O	P	E	K	T	R	T	R
S	A	L	P	K	N	G	J	P	K	E	R	Y	N	N	E	W	U	A
F	M	X	L	X	N	M	J	R	E	D	B	G	K	G	R	H	R	G
D	P	E	A	J	E	F	A	P	N	R	H	D	F	R	N	C	M	R
V	O	H	T	F	L	H	V	A	T	V	P	V	G	E	E	D	F	K
D	L	K	T	I	F	J	N	N	F	V	J	T	H	O	T	C	I	Y
R	I	N	E	S	W	S	E	I	L	B	A	H	N	V	Z	V	T	B
R	N	J	A	V	K	N	F	J	H	Q	N	V	U	N	O	C	M	M

Bastelspass—Laublöwe

Wenn jetzt im Herbst das Wetter mal nicht so toll ist, ist Bastelzeit. Wie wäre es mit einem Löwen aus Blättern?!

Ihr braucht: Frisches Laub, Tonkarton oder Pappe, Papierklammerer, Farbstifte, Biegeplüsch, Papierkleber, Schere.



Den Kopf des Laublöwen zeichnet ihr euch auf ein Stück festes Papier auf, schneidet ihn aus und malt ihn an.

Nun werden immer drei bis vier Blätter aufeinander gelegt und am Rand des Löwenkopfs angeklammert, bis der Löwe rundum mit Blättern bestückt ist.

Um die Klammern zu verdecken, klebt ihr kleine Blätter auf die Metallklammern.

Hinter den Kopf des Laublöwen werden zwei Biegeplüschdrähte angeklebt. Statt der Biegeplüschdrähte könnt ihr auch Kordel oder Paketschnur nehmen.

Dreht den Löwen um und klebt zum Schluss je ein Bündel Blätter an die Beine.

Die Bastelvorlage zum Ausdrucken findet ihr

unter www.kidsweb.de



Tipp

Am Spielplatz, oder auf dem Heimweg findet ihr überall bunte Blätter, Eichen, Kastanien, kleine Zweige oder schöne Steine, die sich zum Basteln eignen. Haltet einfach mal Ausschau und mit ein wenig Phantasie gelingen euch schöne Dinge....

Schickt doch einfach mal ein Foto an

dorfgefluester@bv-scheel.de

TERMINE - TERMINE - TERMINE

Die CORONA-Pandemie ist noch nicht vorbei! Einige Veranstaltungen dürfen zwar wieder stattfinden, viele davon aber nur unter strengen Auflagen, die sich größtenteils im „Haus im Park“ oder im Park gar nicht oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand umsetzen lassen. Das macht eine verlässliche Planung weiterhin schwierig.

Ob eine ausreichend hohe Durchimpfungsrate zu weiteren Erleichterungen führen wird oder wir weiter mit Einschränkungen und Auflagen leben müssen - darüber kann nur spekuliert werden.

Nach heutigem Stand planen wir die folgenden Veranstaltungen - immer unter dem Vorbehalt, dass die jeweils aktuelle CORONA-Lage besondere Vorkehrungen oder Terminverschiebung oder Absage erforderlichen machen könnte:

Mittwoch, **01. Dezember 2021** - 15:00 Uhr
im Haus im Park:
Kaffee- und Bingoclub „Ü 60“ des BV Scheel
Thema: „Advent“

Am 3. Adventssonntag, **12. Dezember 2021**
um 17:00 Uhr

Adventssingen im Park

Ob wir neben Kaltgetränken und Knabberereien auch Glühwein und Kakao anbieten dürfen, hängt von den dann aktuellen Vorschriften ab.

Für **März 2022** planen wir die nächste **JHV**, die 2020 und 2021 leider nicht stattfinden konnte. Termin, Veranstaltungsort und Einzelheiten werden zeitnah nach den dann geltenden Regeln festgelegt.

März/April 2022 Müllsammel-Aktion
(Termin und Arbeitsmodus werden noch festgelegt)

Das **Bürgerbüro** ist geöffnet
am ersten Mittwoch jeden Monats
von 18:30 - 20:00 Uhr im Haus im Park
(Ist der Termin ein Feiertag, Verschiebung
um 1 Woche auf den folgenden Mittwoch)

„Scheel in Bewegung“: Die Wandergruppe trifft sich **jeden Mittwoch um 10:00 Uhr** am Haus im Park. Einfach hinkommen! Keine Anmeldung erforderlich.

„Aktiv für Scheel“:

Die **Arbeitsgruppe** trifft sich **alle zwei Wochen donnerstags um 10:00 Uhr** am Haus im Park.
Die Gruppe braucht dringend weitere Helfer!

Kontakt: Manfred Fischer Telefon 7208
oder: Franz-Josef Saueremann Telefon 2223

„Aktiv im Park“:

Die **Gartenfreunde** treffen sich zur **Pflege des Dorfparks** 1 x im Monat, **immer dienstags 14:30 Uhr**. Nach der Winterpause startet die Saison 2022 mit dem ersten Termin im April/Mai.

Die Termine finden Sie im Schaukasten am Park. Weitere Aktive werden dringend gebraucht!

Kontakt: Annemie Ommerborn Telefon 7400
oder: Maria Lenz Telefon 5628

IMPRESSUM

Herausgeber: (V. i. S. d. P.)

Bürgerverein Scheel e.V.; der Vorstand (§26 BGB) vertreten durch den Vorsitzenden
Dietmar Klein, Knappenweg 13, 51789 Lindlar-Scheel

Verantwortlich:

Franz-Josef Saueremann, Knappenweg 11,
51789 Lindlar-Scheel

Kontakt: dorfgefluester@bv-scheel.de
Telefon: 02266 2223

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Gisela Schulz, Alte Landstraße 86,
51789 Lindlar-Scheel

Kontakt: schulz.lindlar@freenet.de
Telefon: 0171 5274308

Redaktion und Gestaltung:

Alfred Braun, Petra Feldhoff, Manfred Fischer, Dietmar Klein, Phil Klement, Maria Lenz, Cornelia Neuenfeldt, Dieter Orbach, Franz-Josef Saueremann, Gisela Schulz

Gast-Autoren: Rolf Braun, Antje Saueremann

Druck: Leo Druck GmbH
78333 Stockach

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 800 Exemplare

EINER. ALLES. SAUBER.[®]

Wohnräume in besten Händen

Modernisieren kann so einfach sein!

Gewinnen Sie mehr Platz und Wohnkomfort

Dachausbauten, Wohndachfenster, Gauben, Balkone,
Dachterassen, Dachflächensanierung, Umbauten,
Anbauten, Wärmedämmungen

- › Komplettangebot zum Festpreis
für alle handwerklichen Leistungen
- › Perfekte Staubabdichtung zu Wohnbereichen
- › Sorgfältiges Auslegen aller Laufzonen
- › Stressfreier Ablauf, kurze Bauzeit
- › Bauleitung für alle Handwerker
- › Pfiffige gestalterische Ideen
- › Schlüsselfertig organisiert

Sparen Sie Zeit, Geld und Nerven!

Rufen Sie an: **02261 9693170**

Zimmerei Schwirten & Klein GmbH

Werner-von-Siemens-Straße12

51647 Gummersbach

Telefon: 02261 9693170

www.einer-alles-sauber.de

Zimmermeister Martin Schwirten &
Tobias Langusch

